

# Ybbstaler Wochenblatt

Organ der demokratischen Einigung

Nummer 11 (69. Jahrgang)

Waidhofen a. d. Ybbs

Freitag, 12. März 1954

## Nachrichten

AUS ÖSTERREICH

In einem Grazer Hotel ist der Sohn des am 28. Juni 1914 in Sarajewo ermordeten Thronfolgers Erzherzog Franz Ferdinand, **Ing. Ernst Hohenberg**, im Alter von 50 Jahren einem Herzschlag erlegen. Ing. Hohenberg lebte zuletzt auf seinem Besitz in Radmer.

**Der längste Sessellift Europas**, der von der Ortschaft Tauplitz in einer Länge von 4,1 Kilometer auf die 1660 Meter hohe Tauplitzalm führt und einen Höhenunterschied von ungefähr 700 Meter überwindet, wurde eröffnet. Mit diesem Lift auf die etwa 40 Quadratkilometer geschlossenen Almboden umfassende Tauplitzalm wird ein hervorragendes Wintersportgelände erschlossen. Die Tauplitzalm mit ihren vielen Schutzhütten bietet schon jetzt 800 Touristen und Erholungssuchenden Platz.

Die Feuerwehr der Stadt Mistelbach erhielt als erste Feuerwehr in Niederösterreich einen modernen **Hochdruck-Tanklöschwagen**. Dieser 1200 Liter fassende Tank hat gegenüber den bisherigen Löschaggregaten den großen Vorteil, daß er mit geringstem Wasserverbrauch — der Wasserstrahl wird mit einem Druck von 40 Atmosphären auf den Brandherd geschleudert — sofort einsatzbereit ist und außerdem die bei Löscharbeiten unvermeidlichen Wasserschäden auf einen Bruchteil reduziert.

Einem raffinierten Betrüger ist ein Ehepaar in Wien aufgesessen. Der Mann gab sich als Weinlieferant aus, bestellte Grüße vom Sohn des Ehepaares, der in Niederösterreich Fahrdienstleiter der Bundesbahnen ist, und kündigte ein **Zehnliterfäßchen mit Wein** an, das bald eintreffen werde. Er lud den Mann ein, mit ihm auf der Straße das Lieferauto zu erwarten, erklärte aber plötzlich, er habe seine Handschuhe in der Wohnung vergessen. Der Unbekannte überredete dann die Frau, ihm für einen „günstigen Kauf“ 600 S auszufolgen. Geld und Mann sind seither verschwunden.

Eine Eifersuchtstragödie zwischen zwei jungen Menschen fand in einem Waggon des Arbeiterzuges der Nordwestbahn im Bahnhof Jedlese durch einen **Mord** ihr Ende. Der 22jährige Hilfsarbeiter Kurt Holinka aus Marchegg erschoss die 17jährige Anna Schweidler aus Ober-Markendorf, Bezirk Retz, und versuchte dann zu flüchten. Der im Waggon sitzende Gendarmerieschüler Hermann Haidvogel, der als Justizwachebeamter im Landesgericht Dienst macht, verfolgte den Täter und nahm ihn fest.

**Besonderes Unglück** hatte der 38jährige Schuhmachergehilfe Josef Sonnleitner aus Rothenau (Bezirk Lilienfeld), der, kaum einem Verkehrsunfall entronnen, einem zweiten Unfall zum Opfer fiel. Sonnleitner war um Mitternacht betrunken auf seinem Hilfsmotorrad durch Traisen gefahren und auf der Brücke des Werkskanals gestürzt. Er raffte sich trotz verschiedener Verletzungen auf und ging zu Fuß in Richtung Rothenau weiter, wobei er vom Motorrad des Chauffeurs Franz Wagner aus St. Veit a. d. Gölsen, der ebenfalls alkoholisiert war und ein Personenauto überholte, niedergestoßen wurde. Sonnleitner ist im Krankenhaus Lilienfeld seinen Verletzungen erlegen.

In Mondsee wurden dieser Tage Piloten aus dem See gezogen. Hiebe machte man eine interessante Beobachtung. Jedesmal, wenn ein Pfahl gelockert worden war, stiegen unter großem Druck Gasblasen gegen die Eisschicht. Als ein Arbeiter an einer Stelle, an der Gas ausströmte, ein brennendes Zündholz wegwarf, loderte eine mächtige, etwa vier Meter hohe **Feuersäule** empor, die nach einer Minute erlosch. Das Schauspiel wiederholte sich zur Freude der Zuschauer jedesmal, wenn einer der insgesamt 40 Pfosten herausgezogen worden war. Geologen vermuten schon längere Zeit, daß es in der Gegend des Mondsees Erdgas gibt. Was die jüngsten Erscheinungen betrifft, wird von Fachleuten allerdings auch mit der Möglichkeit gerechnet, daß es sich um Sumpfgas handelt.

Im Jahre 1953 hat Österreich ans Ausland Lebendvieh im Werte von 129 Millionen Schilling, Fleisch und Fleischwaren von 29,3 Millionen und um 37,9 Millionen Schilling Molkereiprodukte, Eier und Honig geliefert. **Der Fleischkonsum der österreichischen Bevölkerung** ist innerhalb eines Jahres von 37,1 Kilo per Kopf auf 41 Kilo angestiegen, in Wien sogar auf 45 Kilo.

## Bundeskanzler Ing. Raab zu Tagesfragen

Wegen verschiedenen Lohnfragen und der Arbeitslosigkeit kam es in letzter Zeit zu Unstimmigkeiten in der Koalition. Hiezu sprach Bundeskanzler Ing. Raab bei einer Parteitagung. Er berichtete zunächst über die Berliner Konferenz und erklärte in diesem Zusammenhang, daß anlässlich des negativen Ergebnisses dieser Konferenz die Notwendigkeit des Fortbestandes der Koalition von allen zuständigen Faktoren des In- und Auslandes besonders unterstrichen wurde. Obwohl nur eine Regierung auf möglichst breiter Basis die Schwierigkeiten des Augenblicks meistern könne, muß trotzdem festgestellt werden, daß sich in den letzten Wochen die Koalitionsluft merklich abgekühlt hat, ja, daß zeitweise sogar ein eisiger Wind weht. Der Bundeskanzler stellte fest, daß in den letzten Wochen Forderungen auf Änderungen der bestehenden Kollektivverträge gestellt wurden. Es sollen Lohnerhöhungen, Arbeitszeitverkürzungen usw. erreicht werden. In diesem Zusammenhang umriß der Bundeskanzler die Stellung dieser Arbeiterorganisationen im Staat als Mitgestalter unseres Wirtschaftslebens und als Mitverantwortliche für unsere Gesamtwirtschaft. Er kam zu dem Schluß, daß gerade der Arbeiterstand an der Stabilität der Währung und der Preise ganz besonders interessiert sein müßte. Nur in einer stabilen Wirtschaft kann Ordnung herrschen, kann auf lange Sicht geplant und

gearbeitet werden, nur zu einem ordentlichen Handelspartner hat das Ausland Vertrauen. Es war klar, daß gewisse Übergangsschwierigkeiten entstehen würden. Und daß diese vorübergehenden Schwierigkeiten durch den heurigen Winter vergrößert wurden, ist selbstverständlich. Aber wir dürfen uns nicht beirren lassen und müssen unseren Weg fortsetzen. Wir dürfen uns zu keinem Experiment zwingen lassen, weil sonst die

ganze Aufbauarbeit, die wir bis jetzt verrichtet haben, umsonst wäre. Jedes Experiment, jede Veränderung wäre eine Gefährdung für unsere gesamte Wirtschaft und für den Lebensstandard eines jeden einzelnen. Schon jetzt zeigen sich die Früchte, daß wir unseren Staatshaushalt in Ordnung bringen konnten. Im Budget des heurigen Jahres sind für Investitionen Summen ausgesetzt wie noch in keinem Jahr vorher.

## Präsident des Gewerkschaftsbundes Nat. Rat Böhm an Bundeskanzler Ing. Raab

Bundeskanzler Ing. Raab hat wegen verschiedener Lohnforderungen in der Öffentlichkeit und gegenüber dem Präsidenten des Gewerkschaftsbundes Nationalrat Böhm in einem Briefe seine Bedenken geäußert. Nun hat Nationalrat Böhm dem Bundeskanzler geantwortet. In seinem Antwortschreiben sagt Böhm, er könne die Befürchtungen des Bundeskanzlers nicht teilen. Er sei vielmehr der Meinung, daß die in dem Brief des Bundeskanzlers angeführten Probleme in einer Aussprache der interessierten Kreise ohne Schaden für die Wirtschaft gelöst werden können, wenn von beiden Seiten entsprechendes Entgegenkommen bezeugt wird. Der Gewerkschaftsbund, der

— wie der Bundeskanzler bestätigt hat — in den vergangenen Jahren großes wirtschaftliches und politisches Verständnis und entsprechendes Verantwortungsgefühl bekundet hat, und der an der Stabilisierung unserer wirtschaftlichen Verhältnisse hervorragend beteiligt war, wird sich auch in der Folgezeit seiner Verantwortung bewußt bleiben, wenn die übrigen Wirtschaftskreise das gleiche Verantwortungsbewußtsein aufbringen und wenn man ihm — insbesondere in jenen Belangen, in denen die Erfüllung berechtigter Forderungen der Arbeitnehmer ohne wirtschaftliche Belastung möglich ist — entgegenkommt.

## 600-Millionen-Schilling-Anleihe für die Bundesbahnen

In den letzten Wochen fanden zwischen dem Finanzministerium und der Girozentrale der österreichischen Sparkassen Verhandlungen bezüglich einer **Millionenleihe** statt, durch die verschiedene zerstörte Bahnhöfe wieder aufgebaut und die Elektrifizierungsbestrebungen der Bundesbahnen fortgesetzt werden sollen. Die Verhandlungen sind nunmehr abgeschlossen worden und haben zur Unterzeichnung der Anleihe geführt, die offiziell „Bundesanleihe zum Wiederaufbau von Bahnhöfen und zur Elektrifizierung der Bundesbahnen“ heißt und 600 Millionen Schilling beträgt. Der Zeichnungsbetrag wurde zur Gänze von der Girozentrale der österreichischen Sparkassen übernommen. Die Anleihe hat eine Laufzeit von acht Jahren, wird mit sechs Prozent

verzinst und ist mündelsicher. Mit der Zeichnung dieser Anleihe sind die österreichischen Sparkassen wieder zu einer ihrer wesentlichsten Aufgaben — der Gewährung von Staatskrediten — zurückgekehrt. Dies wurde von Sparkassen vor allem durch die außerordentlich günstige Entwicklung der Spareinlagen im Jahre 1953 und im Jänner und Februar d. J. ermöglicht. Wie von zuständiger Seite bekanntgegeben wurde, sind im Bundesfinanzgesetz 1954 im Rahmen des außerordentlichen Aufwandes, der im Kreditwege aufgebracht werden soll, für die Elektrifizierung der Bundesbahnen 398,2 Millionen Schilling und für sonstige Investitionen 149,3 Millionen Schilling vorgesehen. Die für die Elektrifizierung bestimmten Beträge sollen der Vollendung der mit der Elektrifizierung der West-

bahnstrecke zusammenhängenden Bauten, wie Umformerwerk Aubof, Ausbau der Kraftwerke, Unterwerke, Übertragungsleitungen usw. dienen. Überdies ist beachtlich, die Arbeiten auf den Strecken Wels—Passau, Eben—Selztal und Brezgenz—Lindau fortzusetzen und mit der Elektrifizierung der Strecken Villach—Rosenbach und Villach—Klagenfurt zu beginnen. Zu den Ausgaben für sonstige Investitionen, worunter Unterbau, Brücken, Oberbau, Ergänzung des Fahrparkes fallen, gehören auch Hochbauten mit 78,7 Millionen Schilling, wovon allein 67 Millionen Schilling für Bahnhofsbauten (Süd- und Nordbahnhof in Wien, die Bahnhöfe in Graz und Innsbruck einschließlich der Konzertkurve) bestimmt sind.

## Aus Stadt und Land

NACHRICHTEN AUS DEM YBBSTAL

### Stadt Waidhofen a. d. Ybbs

**Vom Standesamt. Geburten:** Am 27. Febr. ein Mädchen **Beatrix Elisabeth** der Eltern Engelbert und Elfriede Streicher, Hilfsarbeiter, Böhlwerk 7. Am 28. Febr. ein Knabe **Paul** der Eltern Leopold und Agnes Tatzreiter, Landwirt, Ybbsitz, Schwarzenberg 23. Am 28. Febr. ein Mädchen **Helga** der Eltern Johann und Hermine Hofmarcher, Maschinist, Ybbsitz 223. Am 4. März ein Knabe **Johann** der Eltern Wilhelm und Maria Peböck, Hilfsarbeiter, Sonntagberg, Rote Wühr 76. Am 5. ds. ein Mädchen **Erika** der Eltern Franz und Rosa Buchebner, Sägearbeiter, Ybbsitz, Haselgraben 157. Am 6. ds. ein Mädchen **Christa** der Eltern Willibald und Erna Rambas, Maler und Anstreicher, Waidhofen-Land, St. Georgen i. d. Klaus Nr. 84. — **Todesfälle:** Am 2. ds. **Christine Seisenbacher**, Rentnerin, Waidhofen, Patertal 15, 60 Jahre. Am 28. Febr. **Zäzilia Seisenbacher**, Rentnerin, Waidhofen, Weyrerstraße 49, 88 Jahre. Am 2. ds. **Josef Fuchs**, Rentner, Waidhofen-Land, 1. Wirtsrotte 23a, 77 Jahre.

**Ärztlicher Sonntagsdienst.** Sonntag den 14. ds.: Dr. Fritz Altenecker.

**Feuerwehr-Sonntagsdienst** am 14. ds.: Otto Bernauer, Johann Kindslehner.

**Evang. Gemeinde.** Gottesdienst am 14. ds., 10 Uhr vormittags, im Betsaal, Hoher

Markt 26. Es predigt Pfarrer **Monsky** aus Wien.

**Karl Bene jun. zum Kommerzialrat ernannt.** Was persönliche Tüchtigkeit und Tatkraft, berufliches Können und ein unerschütterlicher Optimismus zu bewirken vermögen, das beweist der weit über die Grenzen unseres Landes bekannte Wiener Fabrikant **Karl Bene**, ein Sohn des Tischlermeisters und Gemeinderates **Karl Bene sen.** in Zell. Der Aufbau seines Betriebes aus den kleinsten Anfängen heraus bis zu einer der größten Bürowarenfabriken Europas, welche ihre Erzeugnisse in 25 Staaten der Welt liefert, war beispielgebende Pionierarbeit. Heute steht im 12. Wiener Gemeindebezirk eine der modernsten Fabriken Österreichs aus Beton und Glas mit einer Belegfläche von 4000 Quadratmeter. Daneben fand **Karl Bene** noch immer Zeit, in den verschiedenen Organisationen der Wirtschaft, so als Ausschußmitglied der papierverarbeitenden Industrie Österreichs, als Kuratoriumsmitglied des Wiener Wirtschaftsförderungsinstitutes und in anderen öffentlichen Stellen mitzuarbeiten. In Würdigung dieser Verdienste wurde **Karl Bene** mit 1. März 1954 vom Bundespräsidenten der Titel **Kommerzialrat** verliehen. Wir gratulieren!

**Gemeinderatssitzung.** Am 8. ds. fand eine Gemeinderatssitzung statt, deren Hauptpunkt die Herstellung einer Sprunggrube im städt. Parkbad war. Grundsätzlich stimmten alle Parteien der Ausführung dieses Vorhabens zu, doch waren wegen der Finan-

zierung und des Zeitpunktes der Ausführung große Meinungsverschiedenheiten aufgetreten. In der sehr lebhaften Debatte über diesen Punkt der Tagesordnung kam es zu ernststen Differenzen zwischen der ÖVP. und der SPÖ. Schließlich wurde mit Stimmzettel abgestimmt und mit Mehrheit beschlossen, den Ausbau der Sprunggrube mit einem Darlehen der Sportunion im Betrage von 32.000 S noch im Frühjahr durchzuführen. Die weiteren Punkte der Tagesordnung betrafen Grundverkäufe, Zinsendienst für Siedler, Löschungserklärungen, Siedlerhilfe, Feuerlöschordnung des aö. Krankenhauses, Feuerbeschaukommission etc., die alle ohne Wechselrede angenommen wurden. Zum Voranschlag 1954 des Krankenhauses, dessen Betrieb der Stadtgemeinde schwere Lasten auferlegt, ergriffen einige Gemeinderäte das Wort. Es wurde hiebei wieder dringend gefordert, daß endlich der Bund, das Land und die Einzugsgemeinden ihren Verpflichtungen nachkommen und eine gesetzliche Regelung erfolgt. Der Voranschlag wurde angenommen. Unter „Allfälliges“ wurden von allen Parteien Anfragen bzw. Anträge gestellt. Am eingehendsten wurde der Schulerweiterungsbau behandelt. Hiezu gaben Bürgermeister **Kohout** als auch Vizebürgermeister **Schulz Helmetshläger** erschöpfende Aufklärungen. Nach der öffentlichen Sitzung folgte eine vertrauliche, die sich mit Personalangelegenheiten befaßte. Wir werden über die Gemeinderatssitzung noch eingehender berichten.

**Katholische Frauenbewegung.** Die für Sonntag den 14. ds. angesagte Versammlung zum Thema „Mutter und Schule“ muß auf Sonntag den 28. März verschoben werden.

**Waidhofer Volksbühne.** Samstag den 20. ds. um 20 Uhr und Sonntag den 21. ds. um 15.30 Uhr und 20 Uhr finden im Inführsaal die Aufführungen des grotesken Lustspiels „Die Affäre Kasanzew“ von Arkadj Awertschenko statt. Der bekannte russische Dichter Awertschenko ist im Jahre 1881 als Sohn eines Kaufmannes in Sewastopol geboren. Nach der Revolution, im Jahre 1917, emigrierte der Dichter und lebte längere Zeit in Paris und in Prag, wo er im Jahre 1925, verhältnismäßig jung starb. Berühmt wurde der Dichter durch seine humoristischen Kurzgeschichten, Farcen und Dramen, die gerne den Bereich des Burlesken betreten. Eines seiner besten Werke, „Die Affäre Kasanzew“, wurde im Herbst des Vorjahres im Theater am Parkring in Wien 75mal in suite mit großem Erfolg aufgeführt. Das Stück, welches sich vorzüglich für Kleinkunsthörsäle eignet, ist ein Brillantfeuerwerk von sprühendem Witz und Geist und spannend zugleich bis zum Schluß. In diesem Lustspiel stellen sich gleich sieben begabte Nachwuchsspieler dem Publikum im Kostüm um 1900, von der bekannten Wiener Theaterleihanstalt Lambert Hofer beigestellt, vor und wollen gemeinsam mit den bewährten Kräften des Ensembles Ihnen einen vergnügten Abend bereiten. Karten im Vorverkauf von 5 bis 8 Schilling sind bereits in der Papierhandlung Kappus-Ellinger erhältlich. Wir machen aufmerksam, daß nur diese angekündigten Vorstellungen und keine Wiederholungen wegen des darauffolgenden Länderbühne-Gastspiels stattfinden können.

**Lichtbildschau.** Die hiesige Sektion des Österr. Alpenvereines eröffnet morgen, Samstag den 13. ds., um 15 Uhr im Extrazimmer des Gasthauses Bleiner, Unterer Stadtplatz, eine reichhaltige Ausstellung aus dem Photoschaffen ihrer Mitglieder. Rund 120 Bilder zeigen die Schönheit und Größe der Bergwelt oder vertraute Motive aus unserer Stadt und ihrer Umgebung. So wird die Schau nicht nur die Lichtbildner interessieren, sondern weite Kreise ansprechen; sie soll die Liebe zur Heimat wecken und vertiefen, darum wird ihr Besuch besonders der Jugend empfohlen. Die Ausstellung ist bis einschließlich Sonntag den 21. ds. geöffnet, an beiden Sonntagen ganztägig, an den Werktagen von 16 bis 20 Uhr, am Dienstag auch vormittags. Eine Eintrittsgebühr wird nicht eingehoben, jedoch ein gern gegebener Unkostenbeitrag dankend entgegengenommen.

**Sozialistische Partei Österreichs — Gebietskonferenz.** Sonntag den 7. ds. hatten sich die delegierten Funktionäre und Vertrauensleute des Ybbstales im Rahmen einer Gebietskonferenz in Waidhofen zusammengelassen. Eröffnend referierte der stellvertretende Bezirksobmann Gen. Gramugg über die nächsten Aufgaben der Partei und appellierte abschließend an die Anwesenden, alle Kraft für die Erfüllung der Nahaufgaben:

**KPÖ-Gebietsleitung Waidhofen a. d. Y.**

### Die Verteilung des Volkseinkommens wird von Jahr zu Jahr ungerechter

Das Institut für Wirtschaftsforschung hat aufschlußreiche Angaben über die Einkommensverhältnisse in Österreich veröffentlicht. Sie basieren auf der Lohn- und Gehaltsstatistik der Sozialversicherungsinstitute, den Dienstplänen und Gehaltsstufen für öffentlich Bedienstete und der Statistik über die veranlagte Einkommensteuer, also lauter amtliche Unterlagen. Es gibt in Österreich 400 Millionäre mit einem Jahreseinkommen von mehr als einer Million Schilling, 50 davon verdienen sogar mehr als 2 Millionen Schilling jährlich, was einem Monatseinkommen von mehr als 170.000 S entspricht. 700 Personen haben ein Jahreseinkommen zwischen 500.000 und einer Mill. Schilling, 3000 Personen zwischen 200.000 und 500.000 S und 7000 Personen zwischen 100.000 und 200.000 S. Allein nur die 1100 Personen der höchsten Einkommensklassen verdienen zusammen in jedem Jahr nicht weniger als 1130 Millionen Schilling. Ein Vergleich mit 1950 ergibt, daß die Zahl der Großverdiener und Millionäre in den letzten Jahren bedeutend gestiegen ist. Im Jahre 1950 gab es 244 Millionäre, jetzt sind es bereits 400. Die Zahl der Personen, die zwischen 500.000 und einer Million Schilling verdienen, stieg von 440 auf 700 und die, deren Einkommen zwischen 200.000 und 500.000 Schilling beträgt, von 1800 auf 3000. Damit werden alle Behauptungen widerlegt, daß es in Österreich angeblich keine Reichen gibt. Es gibt Millionäre und Multimillionäre, und ihre Zahl wird sogar von Jahr zu Jahr größer. Dabei sind nur die steuerpflichtigen Einkommen erfaßt, die tatsächlichen Einkommen — hebt das Institut ausdrücklich hervor — „sind vielfach beträchtlich höher“. Was verdienen demgegenüber die Arbeiter und Angestellten? Auch hier beziehen sich die Angaben des Instituts für Wirtschaftsforschung auf die steuerpflichtigen Einkommen; das heißt, daß die Sozialversicherungsbeiträge

Durchführung einer machtvollen Maidemonstration und Brechung der ÖVP-Mehrheit im nö. Landtag bei den Landtagswahlen im heurigen Jahr, einzusetzen. Anschließend sprach Nat.Rat Gen. Peter Strasser über die derzeitigen politischen und wirtschaftlichen Verhältnisse Österreichs. Unter anderem bezeichnete der Redner den negativen Ausgang der Berliner Konferenz als Schatten, der derzeit über unserem Lande liegt. Unsere Hoffnungen auf Freiheit wurden wieder enttäuscht und weiterhin haben wir als befreites Land das Los der Besetzung zu tragen. Allgemein war die Überraschung, als die österreichische Delegation die Bedingungen des Vertragsentwurfes mit all seinen harten Bedingungen am Wirtschaftssektor akzeptierte, die mehr oder weniger ein klassisches Beispiel imperialistischer Ausbeutung darstellen. All dies war zu wenig, man stellte neue Bedingungen und forderte Österreich als Faustpfand für die Lösung anderer Fragen. Wir werden nicht aufhören, bei jeder Gelegenheit unser Recht, Freiheit für Österreich, zu fordern. Der zweite Schatten, der über unserem Lande liegt, ist die ungewöhnlich hohe Arbeitslosigkeit, die mit einer Zahl von über 300.000 Arbeitslosen bereits eine ernste Gefahr darstellt. Hier sind Sofortmaßnahmen erforderlich und die Abgeordneten und Regierungsmitglieder der SPÖ, drängen unentwegt darauf. Die ÖVP, deren Finanzminister über die Freigabe der Budgetmittel entscheidet, sieht keinen Grund zur Besorgnis. Es wird nichts gemacht, das Wollen der Sozialisten wird sabotiert, Handelsminister Illig, der größte Bauherr unseres Landes, unternimmt nichts. Man will damit das Wahlterrain vorbereiten und die Sozialisten, deren Hauptprogramm die Vollbeschäftigung ist, gegenüber der Bevölkerung kompromittieren. Einen Punkt dieser ÖVP-Strategie bildet die Politik des teuren Geldes, deren Auswirkung im Produktionsindex klar ersichtlich ist. Rückgang der Erzeugungszahl gegenüber dem Vorjahr, Beweis einer Schrumpfungstendenz der Wirtschaft, hervorgerufen durch die hohe Bankrate und hohe Zinsen für kommerzielle Kredite. Wenn die Bezirksleitung Baden am 8. Landesparteitag der ÖVP den Antrag einbrachte, daß für mittlere und kleine Betriebe des Gewerbes und der Landwirtschaft langjährige Kredite zu annehmbaren Bedingungen gegeben werden sollen, so ist die Bedeutung von Bankrate und Zinsen bei Kreditnahme für den Mittelstand ersichtlich und der Beweis erbracht, daß die betriebene Politik selbst in den eigenen Reihen keine Anerkennung finden kann. Wir Sozialisten fordern eine Herabsetzung der Bankrate auf 3½ Prozent und der Zinsen für Kredite von derzeit 10 bis 12 Prozent auf 8 Prozent. Dadurch wäre die Möglichkeit einer billigeren Produktion gegeben, wodurch eine Absatzerhöhung und damit mehr Arbeit eintreten würde. Nat.Rat Strasser beschäftigte sich dann mit der Liberalisierung und erklärte, daß eine Nichterfüllung der durch die europäische Wirtschaftshilfeorganisation festgesetzten Quoten zu Repressalien der übrigen Exportländer führen würde. Die Politik der hohen Schutzzölle

trägt und die Werbungskosten vom Bruttolohn bereits abgezogen sind, jedoch nicht die Lohnsteuer, die Besatzungssteuer und die Wohnbaubeiträge. Von den rund 1.900.000 Arbeitern, Angestellten und Beamten, die im Vorjahr im Monatsdurchschnitt beschäftigt waren, haben 530.000 kein steuerpflichtiges Einkommen, weil sie weniger als 7500 S im Jahr oder weniger als 625 S im Monat verdienen. Hierher gehören vor allem die Landarbeiter, Hausgehilfinnen, Hausbesorger usw. 621.000 Personen haben ein steuerpflichtiges Monatseinkommen von 625 bis 1000 S. Das durchschnittliche Monatseinkommen beträgt in dieser Lohngruppe 840 S. 542.000 Personen beziehen einen Monatslohn zwischen 1.000 und 1.500 S, im Durchschnitt 1215 S monatlich. 191.000 Personen verdienen zwischen 1500 und 2250 S monatlich, wobei der monatliche Durchschnittslohn in dieser Kategorie 1760 S beträgt. 34.400 Personen kommen auf ein Monatseinkommen zwischen 2250 und 4167 S, was einem Monatsdurchschnitt von 2540 S entspricht. Somit verdienen 28 Prozent aller österreichischen Arbeiter, Angestellten und Beamten weniger als 625 S im Monat, 32 Prozent beziehen ein steuerpflichtiges Monatseinkommen von durchschnittlich 840 S und weitere 28 Prozent ein solches von 1215 S. Diesen drei Lohngruppen gehören 88 Prozent aller österreichischen Lohn- und Gehaltsempfänger an. In all diesen Zahlen spiegelt sich die soziale Ungerechtigkeit wider. Den Arbeitern ist der wirtschaftliche Aufbau zu danken. Von ihnen verlangt man höhere Leistungen, durch ihre Arbeit ist die Produktion gestiegen, aber die Früchte ihrer Arbeit sind gering. Ihrer Hände Arbeit führt nur dazu, daß die Reichen noch reicher werden. Für die 170.000 S, die ein Multimillionär in einem einzigen Monat einsteckt, muß ein Arbeiter zwölf Jahre arbeiten. Das Mißverhältnis zwischen dem Einkommen der arbeitenden Massen und dem der Großkapitalisten ist eine der Ursachen für die Wirtschaftskrise und die Massenarbeitslosigkeit, denn die Riesenprofite einiger hundert Großverdiener sind kein Ersatz für die mangelnde Kaufkraft der arbeitenden Menschen.

bringt jedenfalls eine Verteuerung des Lebensstandards mit sich und es wäre im Beispiel Textilindustrie mit ihren Fehlinvestitionen kaum zu vertreten, durch einen hohen Schutzzoll die derzeitige Lage mit ihren überhöhten Preisen zu halten. Allerdings geht es nicht so, wie die ÖVP diese Frage erledigen will, daß für ihre Betriebe weiterhin Zollschutz bleibt, die Liberalisierung aber die verstaatlichte Industrie durchführt. Die Verhältnisse in Niederösterreich wurden von Gen. Strasser als besonders kraß bezeichnet. SPÖ-Anträge in den Budgetberatungen auf Erhöhung der Aufwendungen für Spitäler, Schulen, Krebsbekämpfung und ähnliches wurden glattweg abgelehnt, obwohl bei Erfüllung all dieser Forderungen das Landesbudget lediglich eine Erhöhung um einen halben Prozent erfahren hätte. Über die Korruptionsfälle äußerte sich Gen. Strasser, daß dies vorkommen kann, nicht vorkommen darf es, daß solche Leute gedeckt werden, wie es bei Dr. Robetschek und anderen Fällen die ÖVP getan hat, denn dann kann man eine Partei von einer Mitschuld nicht freisprechen. Der Redner schloß seine Ausführungen, daß die SPÖ, der Garant für Demokratie und Freiheit in unserem Lande sei. Stürmischer Beifall dankte Gen. Strasser für sein ausgezeichnetes Referat.

**Hab' Freude am Helfen!** Daß der Geist der Menschlichkeit noch nicht verlorengegangen ist, beweist ein kurzer Einblick in die Tätigkeit der Bezirksstelle Waidhofen a. d. Y. des Roten Kreuzes. Im Jahre 1953 wurden 1647 Transporte bzw. Ausfahrten durchgeführt, bei denen 1317 Kranke, 237 Unfälle und 93 Infektionen in Betracht kamen, dabei wurden 34.003 Kilometer zurückgelegt, wofür 4445 Liter Benzin und 235 Liter Öl verbraucht wurden. Im freiwilligen Rettungsdienst wurden 1699 Bereitschaftsstunden gehalten; 724 Einsatzstunden für 640 Ausfahrten aufgewendet. Der freiwillige ehrenamtliche Kraftfahrer arbeitete im Tag- und Nachtdienst 208 Einsatzstunden. Die Kanzlei fertigte mehr als 2000 Schriftstücke aus, darunter Transportrechnungen, die nie bezahlt wurden, sondern aus den Mitteln der Bezirksstelle getragen werden. Im Jahresrechnungsbereich an die Landesstelle des Roten Kreuzes in Wien ist ein Umsatz von S 155.290,76 ausgewiesen. Tag und Nacht steht der Rettungsdienst in Aktion oder wenigstens in Bereitschaft — an manchen Tagen gab es bis zu 10 Transporte —, der weibliche Bereitschaftsdienst leistet in Hauskrankenpflege und Nachbarschaftshilfe sein Bestes. Es ist immerhin als außerordentliche Leistung anzusprechen, daß es dank der allseitigen Mithilfe möglich war, innerhalb Jahresfrist zwei neue Sanitätautos anzuschaffen und so die Schlagkraft auf die Höhe zu bringen. Die Leitung der Bezirksstelle weiß sich darum tief verpflichtet, für die beträchtlichen Spenden der Gemeinden des Bezirkes Waidhofen sowie den vielen einzelnen Spendern und Gönnern des Vereines aufrichtig zu danken. Besonders dankbar sei der großzügigen Hilfe seitens der Stadtgemeinde gedacht, die außer der großen Garage, Freistellung von Diensträumen inkl. Beleuchtung auch im Wege des städt. Krankenhauses bedeutende Opfer für Personalauslagen beisteht. Der Monat März ist der Werbemonat des Roten Kreuzes. Noch sind wir von dem gesteckten Ziel, daß in jedem Haus wenigstens ein Mitglied des Vereines, sei es als aktiver Mitarbeiter oder als unterstützendes Mitglied in unseren Listen eingetragen sein soll, reichlich weit entfernt; wir bitten darum um freundliche Aufnahme, wenn in den nächsten Tagen das Rote Kreuz an die Türen klopfet, um Mitglieder zu gewinnen und Spenden zu sammeln. Bezirksstelle vom Roten Kreuz Waidhofen a. Y.

**Österr. Alpenverein.** Näheres über unsere Photoschau an anderer Stelle in diesem Blatte. — **Schifffahrungen:** Sonntag den 14. ds. Almkogel (Bohatschek), Abfahrt 4.09 bzw. 4.13 Uhr; Sonntag den 21. ds. Hochkar (Bohatschek), Autobus um 5 Uhr früh nach Lassing. Voranzeige: Ostern (18. und 19. April Mödlingerhütte, verschiedene Tourenmöglichkeiten).

**TVN-Schifffahrt auf den Scheiblingstein.** Eine der schönsten Schifffahrten des Ennstales, auf den Scheiblingstein (Hallermauern), veranstaltet am Sonntag den 21. ds. die TVN-Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs. Die Fahrt erfolgt mittels Autobus bis zum Aufstieg in der Mühlau. Abfahrt ab Waidhofen um 3.00 Uhr und somit ist die Möglichkeit gegeben, daß der Tag in seiner vollen Länge zur Verfügung steht und die Abfahrt in der langen Gasse einigemal durchgeführt werden kann. Fahrpreis 30 S und ist bei der Anmeldung sofort zu erlegen. Anmeldungen bei allen Funktionären und im Vereinsheim Gasthaus Baumann. Führer: staatl. gepr. Lehr- und Tourenwart Georg Schaufler. Weitere Angaben sind im Schaukasten (Freisingerberg) ersichtlich.

**Trude Klecker,** die Weltmeisterin 1954 im Damen-Torlauf, ist für uns Waidhofener keine Unbekannte. Bei den Landes-Schimeisterschaften im Jahre 1949 vom 4. bis 6. Feber errang sie im Abfahrtslauf vom Schnabelberg den Sieg. Es freut uns, der Sportlerin, die bei uns einen Anfangssieg errang, zu ihrem größten Sieg als Weltmeisterin unsere Glückwünsche aussprechen zu können!

**Waidhofen in der Ausstellung „Im Banne St. Florians“.** In der Feuerwehrausstellung, die unter dem Motto „Im Banne St. Florians“ derzeit in Wien stattfindet, ist unsere Stadt durch mehrere Gegenstände vertreten. Die barocke Statue des hl. Florians, die lange Zeit im Hauptflur des Rathauses stand, eine alte Brandfahne und eine Brandlaterne sind in der Ausstellung zu sehen. Auch ein altes Bild vom Maler Grünschachner, einen Brand in der Stadt darstellend, wird dort gezeigt. Wenn diese Gegenstände nach der Ausstellung wieder zu uns zurückkehren, werden wir sie nach dieser Gastspielreise um so lieber im Stadtturm und im Heimatmuseum betrachten.

**Ein sehr seltenes Buch.** Eine Wiener Buchhandlung bietet zur Zeit ein Buch zum Kauf an, das für unsere Stadt lokalgeschichtlich von besonderer Bedeutung ist. Es handelt sich um ein Buch des „Obristen Pritschenmaisters Heinrich Wirrich, Bürger auf der Zell in der Herrschaft Gleyß an der Ybs“. Das genannte Werk ist eines der interessantesten und seltensten Wiener Drucke des 16. Jahrhunderts. Von ihm existieren nur zwei oder drei ganz vollständige Exemplare. Wirrich beschreibt in diesem Buch die Vermählung des Erzherzogs Karl von Steiermark mit Maria von Bayern. Wirrich war einer der berühmtesten Pritschenmeister seiner Zeit, dessen Ruhm sich bis nach Deutschland und in die Schweiz verbreitete. Es ist anzunehmen, daß er bei den großen Schießfesten vom Jahre 1550 und 1555 in Waidhofen sein Amt ausübte. Es wäre sehr wünschenswert, wenn dieses für unsere Stadt kulturhistorisch so interessante Buch für unser Heimatmuseum erworben werden könnte.

**Bienenzüchter-Zweigverein.** Am Sonntag den 21. Feber fand im Gasthaus Steininger in Zell a. d. Ybbs die 51. Jahreshauptversammlung des Waidhofer Bienenzüchtervereines statt. Obmann Joh. Steinbach begrüßte die zahlreich erschienenen Mitglieder, insbesondere den Wanderlehrer Direktor Hans Hofbauer aus Neunkirchen. Er erstattete einen eingehenden Jahresbericht, der sehr beifällig aufgenommen wurde. Aus dem Bericht des Säckelwartes Langsenlehner war zu entnehmen, daß die Kasse einen Saldo von S 1.582,90 aufweist. Die Kasse wurde von den Mitgliedern Pöschl und Schauer geprüft und in tadelloser Ordnung befunden, dem Kassier daher Dank und Entlastung ausgesprochen. Bei der Neuwahl wurde die bisherige Vereinsleitung einstimmig wiedergewählt. Hierauf ergriff Wanderlehrer Direktor Hofbauer das Wort und schilderte in sehr anregender Weise das Bienenleben vom Reinigungsausflug bis zur Einwinterung. Seine Erfahrungen und Anweisungen wurden von allen Anwesenden mit großem Interesse dankbar zur Kenntnis genommen und mit vielem Beifall belohnt.

**Zell a. d. Ybbs**

**Persönliches.** Dr. Hermann Fißberger, der Sohn des hiesigen Kaufmannes Hermann Fißberger, hat seine Studien an der Wiener Universität beendet und die Lehramtsprüfungen aus Deutsch und Geschichte für das Lehramt an Mittelschulen mit gutem Erfolg abgelegt. Herzlichen Glückwunsch!

**Zell-Arzberg**

**Vom „Schilcher“.** In der kleinen Gemeinde von Zell-Arzberg wird sich dieser Tage allerlei tun. Obwohl bei steigender Sonne stets auch die Zahl der Besucher und Spaziergänger steigt, wird wohl etwas besonderes erwartet. Der Wirtschaftsbesitzer Josef Redensteiner vollendet nämlich auch gleich nach dem Tag der Vierzig Märtyrer sein 70. Lebensjahr. Diesem allseits beliebten und noch überaus rüstigen Manne, der auch jahrelang Pfarrkirchenrat war, sei an dieser Stelle bestens gratuliert. Möge ihm noch viel Freude von unserem Herrgott zuteil werden!

**Waidhofen a. d. Ybbs-Land**

**Vom Standesamt.** Eheschließungen: Am 27. v. M. Ludwig Ritzinger, Jungbauer, Ybbsitz, Rotte Prochenberg Nr. 6, und Rosa Haberkeller, Bauerntochter, Waidhofen-Land, St. Georgen i. d. Klaus Nr. 7. Am 27. v. M. Raimund Hintsteiner, Jungbauer, Sankt Leonhard a. W., Rotte Steinkeller Nr. 13, und Maria Steinkeller, Bauerntochter, Windhag, Rotte Schilchermühle Nr. 35. Am 27. v. M. Johann Föls, Industriehilfsarbeiter, Waidhofen-Land, 2. Wirtsrotte Nr. 8, und Rosina Faustner, Hausgehilfin, Waidhofen-Land, 1. Rienrotte Nr. 50. Am 8. ds. Walter Josef Lunek, Schlosser, Sonntagberg, Böhlerwerk Nr. 38, und Gerta Schäfer, Büroangestellte, Windhag, Siedlung Reifberg 140. — **Sterbefälle:** Am 24. v. M. Josef Hochbichler, Ausnehmer, Windhag, Rotte Stritzlöd 1, 66 Jahre alt. Am 3. ds. Klara Riegler, Ausnehmerin, Waidhofen-Land, 2. Wirtsrotte 12 (Poldlbauer), 74 Jahre alt.

**Böhlerwerk**

**Geburtstagsfeier.** Am 6. ds. feierte Frau Josefa Heigl, Böhlerwerk 77, ihren 80.

geburtstag. Am Vortag wurden der Jubilarin die Glückwünsche der Gemeindevertretung Sonntagberg überbracht und ein Geschenkkorb überreicht. Frau Heigl, die im Kreise ihrer Kinder einen sorgenfreien Lebensabend in einem wunderschönen Siedlungshaus verbringt, hatte es nicht immer so gut. Nach dem frühzeitigen Tode ihres Mannes hatte sie fünf unmündige Kinder zu versorgen und es ist ihr trotz mancher Nöten durch ihrer Hände Arbeit gelungen, ihre Kinder zu ordentlichen und rechtschaffenen Menschen zu erziehen. Möge es der Jubilarin vergönnt sein, noch recht lange und in guter Gesundheit ihren Lebensabend zu verbringen.

### Sonntagberg

**Standesamt im Februar.** Geboren wurde am 30. Jänner den Eheleuten Josef und Elisabeth Barton, Baichberg 45, eine Tochter Herta Theresia; am 1. Februar den Eheleuten Johann und Berta Hinterberger, Hilm 19, ein Sohn Herbert Friedrich; am 4. Februar den Eheleuten Pius und Barbara Schwarthofer, Windberg 28, eine Tochter Friederike Barbara; am 6. Februar den Eheleuten Josef und Albine Hammerl, Kematen 85, eine Tochter Claudia Maria; am 10. Februar den Eheleuten Ferdinand und Maria Bruckschweiger, Baichberg 18, eine Tochter Gerda Josefa; am 16. Februar den Eheleuten Alfred und Herta Sallegger, Kematen 23, ein Mädchen Edith; am 17. Februar den Eheleuten Ferdinand und Maria Gröbl, Baichberg 45, ein Sohn Manfred Johann; und den Eheleuten Friedrich und Elise Baumgarten, Böhlerwerk 6, ein Sohn Peter; am 20. Februar den Eheleuten Friedrich und Agnes Mayrhofer, Kematen 16, ein Sohn Günter. — **Eheschließungen:** Am 13. Februar der Warmwälder Karl Hutterberger und die im Haushalt tätige Rosina Bichler, beide wohnhaft in Bruckbach 42; am 20. Februar der Warmwälder Karl Straus und die im Haushalt tätige Gertrude Puchner, beide wohnhaft in Bruckbach 27, und der Warmwälder Alois Mathis und die im Haushalt tätige Karoline Edlmayer, beide wohnhaft in der Rotte Wühr 76. — Gestorben ist am 4. Februar die Rentnerin Christine Zeitlhofner, Kematen 23, im 73. Lebensjahre; am 6. Februar der Rentner Anton Scharner, Hilm 152, im 69. Lebensjahre; am 8. Februar der Rentner Anton Scharner, Hilm 152, im 69. Lebensjahre; am 8. Februar der Rentner Ludwig Kocher, Böhlerwerk 55, im 79. Lebensjahre; am 17. Februar die im Haushalt tätige Aloisia Froschauer, Rotte Wühr 81, im 73. Lebensjahre und am 30. Jänner 1943 der Unteroffizier Anton Lenz, Metallarbeiter, zuletzt wohnhaft in der Rotte Wühr 75, bei Stalingrad im 27. Lebensjahre gefallen.

**Jahreshauptversammlung der Volkshilfeortsstelle.** Sonntag den 7. ds. hielt die Volkshilfeortsstelle Sonntagberg-Böhlerwerk im Gasthaus der Frau Weber die Jahreshauptversammlung ab. Vom Landesverein der Volkshilfe war die Sekretärin Frau Helene Auer erschienen. Nach der Eröffnung und Begrüßung durch die Vorsitzende Frau Maria Nöhner wurde der im Jahre 1953 verstorbenen Volkshilfemitarbeiter gedacht. Verstorben sind Frau Maria Bayer, Böhlerwerk 64, Franz Bürbaumer, Wühr 48, Julius Pilz, Böhlerwerk 15, Maria Prieler, Böhlerwerk 64, und Theresia Raidl, Rosenau 92. Frau Maria Bayer war eine brave, eifrige Volkshilfemitarbeiterin und Frau Maria Prieler hat sich als einstige Vorsitzende der Ortsstelle unvergängliche Verdienste um die Volkshilfe erworben. Aus dem Bericht der Vorsitzenden war zu entnehmen, daß die Ortsstelle im vergangenen Jahr wieder vieles geleistet hat. Bei der Sammlung für die Opfer der Hochwasserkatastrophe in Holland wur-

den 6.208 S aufgebracht, die von der Ortsstelle auf 7.000 S ergänzt wurden. An 32 Bedürftige wurden im Laufe des Jahres rund 2.000 S und als Weihnachtsgeld 46 Bedürftige 2.990 S ausbezahlt. Auch konnten wieder 30 Kinder auf Erholung verschickt werden und 14 Frauen konnten sich in Obergösing an der Mariazeller Bahn von den Mühen des Alltags ausruhen. Erwähnt soll noch werden, daß der Landesverein zur Kindererholung 750 S beigesteuert und einmal 90 kg Butter und 100 kg Trockenmilch an Bedürftige zur Verteilung bereitgestellt hat. Die Mittel für diese fürsorgliche Tätigkeit verschaffte sich die Ortsstelle durch einen Volkshilfeball, ein Gartenfest, eine Sammlung sowie durch die Anteile der Mitgliedsbeiträge und Zuwendungen vom Arbeiterbetriebsrat der Böhler-Ybbstalwerke, der Firma Ruthner, Waidhofen, und der Gemeinde Sonntagberg. Es war auch möglich, für die Opfer der Lawinenkatastrophe in Vorarlberg 1.500 S abzusenden. Im Jahre 1953 war es möglich, 23 neue Volkshilfemitglieder aufzunehmen und es hat sich nach Abzug der Verstorbenen und Übersiedlungen der Mitgliederstand um 12 Mitglieder erhöht. Die Vorsitzende richtete an alle die Bitte, die Tätigkeit der Volkshilfe zu unterstützen, denn immer mehr Bedürftige nehmen die Volkshilfe in Anspruch, weil schnell und rasch geholfen werden kann und die Erholungsverschickung von Kindern und Frauen eine Post darstellt, die unbedingt notwendig ist. Sie dankte nicht nur den Volkshilfemitarbeiterinnen und Mitarbeitern, sondern auch allen jenen, die mitgeholfen haben, dieses charitative Werk durch eine Spende oder Besuch der Veranstaltungen unterstützt zu haben und nicht zuletzt dem Landesverein, der der Ortsstelle immer Hilfe ange-deihen ließ und in jeder Weise entgegengekommen ist. Als nächster berichtete der Hauptkassier über die Einnahmen und Ausgaben der Ortsstelle. Ausgegeben wurden 24.926 S und als Rest verbleiben 3.800 S, welche in die neue Rechnung übertragen wurden. Zu Punkt 3, Neuwahlen, brachte der Obmann des Wahlausschusses seinen Vorschlag zum Vortrag, der alleits Zustimmung fand und die Vorgeschlagenen wurden einstimmig gewählt. Vorsitzende ist wieder Frau Maria Nöhner, Rosenau 179. Aus dem Referat der Sekretärin Auer war zu entnehmen, wie wichtig es ist, wenn Selbsthilfeorganisationen geschaffen werden, um dem Nächsten, wenn er momentan in Not gerät, rasch zu helfen. Die Volkshilfe kann natürlich keine Dauerunterstützungen gewähren, aber sie soll in der Lage sein, schnell und rasch zu helfen, wenn es notwendig ist. Es sollen daher immer die Mittel vorhanden sein, um dies durchzuführen. Daher ist es notwendig, den Mitgliederstand der Volkshilfe zu erweitern, durch Spenden aller Art die Volkshilfe zu unterstützen und fleißig die Veranstaltungen der Volkshilfe zu besuchen. Jeder kann im eigenen Wirkungskreis „Volkshilfe“ spielen, wenn er momentane Notlage antrifft. Durch dieses Vorgehen würden wir den uns noch Fernstehenden ein gutes Beispiel geben, das unter Umständen den Kreis der Helfer erweitert und Garantie gibt, daß den Bedürftigen mehr als bisher geholfen werden kann. Die Referentin schloß ihr eingehendes Referat mit den Worten: Wenn wir alle in diesem Sinn die Tätigkeit der Volkshilfe erfassen und alle mithelfen, die Not der anderen zu mildern, wird das Ziel der Volkshilfe „Hilfe durch das Volk — Hilfe für das Volk“ erreicht werden können. Unter Allfälliges wurde mitgeteilt, daß die Anmeldungen für die Kindererholungsverschickung 1954 bis 15. Mai vorgenommen werden muß, damit der Landesverein rechtzeitig seine Dispositionen treffen kann. Auch die Anmeldung der Frauen ist bis zu diesem Zeitpunkt durchzuführen und kommen nur ältere, erholungsbedürftige Frauen in Betracht. Die Ortsstelle plant wieder 30 Kinder zu verschicken. Nach abschließenden Worten

seitens der Vorsitzenden wurde die Jahreshauptversammlung geschlossen.

**Todesfall.** Am 8. ds. ist der Wirtschaftsbesitzer von Groß-Maierhof, Stephan Kojeder, nach langem, schwerem Leiden im 65. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

**Kino Gleiß.** Samstag den 13. und Sonntag den 14. ds.: „Der träumende Mund“. Mittwoch den 17. ds.: „Der erste Start“.

### Bruckbach

**Todesfall.** Am Mittwoch den 3. ds. verstarb Anna Grabner, wohnhaft in Bruckbach Nr. 57, nach kurzem Leiden im 86. Lebensjahre. Sie wurde am 4. Juli 1868 in Hollenstein geboren, war zweimal verheiratet und schenkte fünf Kindern das Leben. Anna Grabner hatte wohl in ihrem langen Leben so manchen schweren Kummer durchgestanden, trotzdem besaß sie viel Güte und ein warmes Herz. Am Freitag wurde die Verstorbene unter großer Beteiligung der Bevölkerung im Friedhof zu Gleiß zur ewigen Ruhe gebettet. Die Erde sei ihr leicht!

### Rosenau a. S.

**Wettrodeln der Hauptschule.** Auch heuer hatte die Hauptschule Rosenau wieder ihren traditionellen Schiabruchlauf durchgeführt, doch der Wettergott machte einen Strich durch die Rechnung. Am Tage des Abfahrtslaufes war die Piste derart vereist, so daß dieser abgesetzt werden mußte. So wurde denn aus dem Schifahren ein Wettrodeln auf der Sonntagberger Straße, was ebenfalls großen Anklang fand. Sämtliche Schüler und Schülerinnen nahmen daran teil und es wurde mit Zwei- und Dreisitzern gefahren. Am 26. Februar um 11 Uhr vormittags marschierte eine fröhliche Kinderschar mit Schlitten aller Art ausgestattet auf den Sonntagberg. Der Start befand sich auf der Straße beim Oberen Odbauern, das Ziel war bei der Straßenabzweigung nach Bruckbach. Man konnte die Feststellung machen, daß unsere Jugend auf den Brettern besser zu Hause ist als auf der Kodel, aber trotzdem wurden ganz gute Zeiten gefahren. Tagesbesten und zugleich Sieger im Zweisitzer wurde Adolf Brunner, Schüler der 4. Klasse Hauptschule, der die Strecke in 4:29 Minuten zurücklegte. Die Sieger im Dreisitzer (Knaben) sind: 1. Otto Lojka (4:35); 2. Helmut Obermayer (4:40); 3. Ernst Strohmayer (4:55). Dreisitzer Mädchen: 1. Edeltraud Nachförg (4:55); 2. Berta Walchshofer (4:57); 3. Hella Neusser (5:33). Zweisitzer Knaben: 1. Adolf Brunner (4:29); 2. Herbert Luger (4:38); 3. Fritz Krejcarek (4:40). Zweisitzer Mädchen: 1. Rosina Schöllnbauer (5:06); 2. Erika Löffler (5:21); 3. Annemarie Großauer (5:23). Die Preise bestanden heuer ausschließlich aus kulinarischen Genüssen. Stangen-, Kranz-, Knackwürste, Frankfurter, Sardinen, Schokolade, Orangen kamen zur Verteilung. Die Vorbereitung und Organisation des Wettrodelns lag in den bewährten Händen der Lehrkräfte Börs, Großauer und Thalhaber. Sie wurden bei der Durchführung von den Lehrpersonen Brunthaler, Halmich, Müller und Starkl tatkräftig unterstützt. Vielen Dank auch allen Schulfreunden, die durch Geld- und Naturalspenden die vielen Preise möglich machten.

### Gleiß

**Faschingsplele.** Von den Internen der Klosterschule Gleiß wurde in den Faschingstagen eines von ihrem musikalischen, gesanglichen und darstellerischen Können mit gutem Erfolg gezeigt. Den Schülerinnen, die neben ihrem allgemeinen Lehrstoff die ihnen zur Verfügung stehende Freizeit dazu benützten, um anderen Freude und Unterhaltung zu bieten, gebührt wohlverdientes Lob. Das Programm wurde gut gewählt und sehr

abwechslungsreich zusammengestellt. Besonders zu erwähnen wäre vor allem das zeitgemäße Spiel vom „Faschingskrappen“. Dieser kurze Einakter war nicht nur gut besetzt, sondern brachte in amüsanten Art die oft bestehenden Vorfälle des täglichen Lebens. Gesanglich gut einstudiert wurden „Die beiden Dummköpfe“. Aber auch alle übrigen Darbietungen, Chor, Reigen sowie die Gesangseinlagen („Etwas zum Lachen“) und nicht zuletzt die auf Klavier und Harmonika vorgetragene Zwischenaktmusik war sehr gut. Den ehrw. Schwestern vom Kloster Gleiß gebührt für ihre große Mühe, mit denen sie ihren Zöglingen stets Zusätzliches beizubringen versuchten, voller und wärmster Dank. A. K.

### Hilm-Kematen

**Gemeinderatssitzung.** Am 26. Februar fand in der Gemeinde Kematen die erste Gemeinderatssitzung im Jahre 1954 statt. Bürgermeister Franz Kohout eröffnete um 17 Uhr die Sitzung und es wurde nach Verlesung des Protokolles durch den Schriftführer zur Tagesordnung übergegangen. Vizebürgermeister Stoll zergliederte den Voranschlag 1954 und brachte zur Kenntnis, daß der ordentliche Voranschlag 1954 einen Abgang von 47.000 S aufweist. Dieser Fehlbetrag ist dadurch entstanden, da für das Jahr 1954 ein Betrag von 342.600 S an Bezirksumlage zu bezahlen ist. Um den Ausgleich herbeizuführen, schlug Vizebürgermeister Stoll vor, die Hebesätze für die Grundsteuer A von 200 auf 250 v. H., die Grundsteuer B von 200 auf 250 v. H. und die Gewerbesteuer von 250 auf 300 v. H. zu erhöhen. Die Erhöhung dieser Steuer bringt eine Mehreinnahme von insgesamt 27.000 S, der restliche Fehlbetrag wäre aus der Rücklage zu decken. Der ordentliche Voranschlag beträgt 533.531 S Einnahmen und 533.531 Schilling Ausgaben und erscheint mit den vorangeführten Erhöhungen und dem Zuschuß aus der Rücklage ausgeglichen. Der Voranschlag 1954 sowie die Erhöhung der Hebesätze und die Entnahme aus der Rücklage wurde von den Gemeinderäten mit 10 Stimmen ja gegen 2 Stimmen nein und 1 Stimmenthaltung beschlossen. Gemeinderat Anton Nowotny ist erst nach der Abstimmung zur Sitzung erschienen. Anschließend an den ordentlichen Voranschlag brachte Vizebürgermeister Stoll den außerordentlichen Voranschlag zur Diskussion. Der erste außerordentliche Voranschlag betrifft den Wohnhausbau der Gemeinde. Zu diesem Vorhaben wurde bereits ein Zuschuß vom Bundes-Wohn- und Siedlungsfonds im Betrage von 550.000 S zugesichert. Um ein Wohnbaudarlehen vom Land Niederösterreich im Betrag von 240.000 S wurde eingereicht und wird dieses Ansuchen ebenfalls im Jahre 1954 erledigt werden. Da der Kostenvoranschlag für das Haus 1.020.000 S beträgt, hat die Gemeinde einen Betrag von 230.000 S aufzubringen. Das zweite außerordentliche Vorhaben betrifft den Bau eines Sportplatzes auf Gemeindegrund. Der Finanzierungsplan dieses Vorhabens ist folgender: Aus Totomitteln des ASKÖ. Niederösterreich 40.000 S, aus Totomitteln des nö. Fußballverbandes 70.000 S, Gemeinde Kematen 110.000 S. Es wurde einstimmig beschlossen, die Mittel für die außerordentlichen Vorhaben aus der Rücklage zu entnehmen. Weiters wurde beschlossen, Verwaltungsabgaben (LGBI. 22/1949) nach Tarif A und Kommissionsgebühren (LGBI. 41/1948) mit einem Pauschalbetrag von 20 Schilling einzuziehen. Diese Beschlüsse sind der Aufsichtsbehörde zur Genehmigung vorzulegen. Ebenso wurde ein Beschluß für die Einhebung einer Speiseeisabgabe gefaßt. Die übrigen Abgaben wurden so wie im Vorjahr belassen. Für die Vieh- und Fleischbeschau wurde Dr. Bajez, Tierarzt in Kematen, und als Stellvertreter Dr. Trnoska, Tierarzt in Aschbach, bestellt. Den Siedlern in der Werksiedlung in Kematen wur-

## Ein Leben für Heimat und Wissenschaft

DR. EDMUND FRIESS

Unsere Stadt verlor mit dem am 8. Februar verstorbenen Staatsarchivdirektor Dr. Edmund Friess einen über Österreichs Grenzen hinaus bekannten Historiker, der der beste Kenner ihrer Geschichte und einer ihrer treuesten Söhne war.

Die Familie Friess stammt aus Perg, OÖ., und betrieb dort seit Beginn des 17. Jahrhunderts ein Brauhaus und Mühlesteinbrüche. Ein Sohn des Marktrichters und Bräuers Johann Josef Friess († 1829) namens Florian (1763-1828) erlernte in Weyr, OÖ., Lebzelterei und Wachszieherei und kaufte 1788 ein Haus in der Unteren Stadt in Waidhofen a. d. Ybbs, heute Nr. 32 (Meinl-Filiale), in dem seit Generationen das Gewerbe, das Florian erlernt hatte, ausgeübt wurde. Durch drei Geschlechter waren Haus und Geschäft im Besitz der Familie Friess und viele Waidhofener werden sich noch des Zuckerbäckers Leopold Friess erinnern, der in seinen Mußestunden die schönen Naturbilder schuf.

Oben genannter Florian Friess hatte sich in kurzer Zeit die Achtung und das Vertrauen seiner Mitbürger erworben, so daß sie den Sechszunddreißigjährigen im Jahre 1799 zum Bürgermeister erwählten, welches Amt er bis zu seinem Tode 1828 bekleidete. Es war damals die schwere Zeit der fran-

zösischen Invasionen (1800-01, 1805 und 1809) und es gelang ihm, durch große Umsicht, energisches Auftreten und Selbstlosigkeit den Ausschreitungen des Feindes Halt zu bieten.

Während sein ältester Sohn August Timotheus Haus und Geschäft des Vaters übernahm, begann der zweite Sohn Gottfried (1799-1856) ein Kaufmannsgeschäft in der Oberen Stadt Nr. 1, neben der Stadtpfarrkirche, im Jahre 1821. Nach seinem 1856 erfolgten Tode führte es seine Witwe Barbara geb. Kögl tüchtig fort unter dem Namen „Gottfried Friess Witwe“, im Volksmund kurz „Kirchen-Friess“ genannt. Daneben erzog sie tadellos ihre sieben Söhne. Der zweite Sohn Karl begründete ein Kaufmannsgeschäft in der Unteren Stadt Nr. 36 und war in den Jahren 1884-91 Waidhofens Bürgermeister. Der vierte Sohn (1836-1904) wurde der berühmte Professor Dr. Pater Gottfried Friess, dessen 50. Todestages unser Blatt im letzten Jänner gedachte.

Der dritte Sohn Florian Robert (1835-94) führte das Geschäft des Vaters in der Oberen Stadt fort. Er starb im selben Jahre (1894) wie sein zehnjähriger Sohn Edmund (geboren am 23. Mai 1884) ins Gymnasium in Seitenstetten eintrat.

Gerne hätte Edmunds Mutter Leopoldine das sehr gut gehende Geschäft dem heranwachsenden Sohne übergeben. Aber Geldverdienende lockte ihn nicht. Sein Onkel, P. Gottfried Friess, der sein Geschichtspräsident war, hatte ihm derart glühende Begeiste-

rung für die Geschichte eingeflößt, daß Edmund keinen Augenblick zögerte, sich dieser Wissenschaft zu weihen. Er bezog in Wien ein möbliertes Zimmer als Untermieter — auch als Archivdirektor hatte er nicht mehr. Nur im Sommer eilte er immer voll Freude in seine geliebte Vaterstadt, wo man ihm auch nach dem Tode seiner Mutter (1923) eine kleine Wohnung in dem von seiner Mutter erbten Hause Eberhardplatz 7 überließ. Das Haus Obere Stadt Nr. 1 hatte Frau Leopoldine Friess 1912 an Rothschild verkauft, der es niederreißen ließ, um seinen Park zu vergrößern.

Unter seinen Wiener akademischen Lehrern zog Edmund besonders Oswald Redlich, der spätere Präsident der Wiener Akademie der Wissenschaften, an. Nach Erlangung des philosophischen Doktorgrades beschäftigte sich Friess mehrere Monate am königl. bayerischen Reichsarchiv und am Nationalmuseum in München mit dem Studium der Geschichte der Eisenindustrie und veröffentlichte seine „Sozial- und Wirtschaftsgeschichte der Eisenarbeiter in Waidhofen a. d. Ybbs“ in den Jahresberichten des hiesigen Musealvereines 1910-14, nachdem er schon zuvor einige historische Aufsätze über Waidhofen a. d. Ybbs und Ybbsitz in mehreren wissenschaftlichen Zeitschriften in Druck gelegt hatte.

Um sich weiter auszubilden und für die Laufbahn eines Archivbeamten vorzubereiten, machte er als fertiger Doktor noch das Institut für österreichische Geschichtsfor-

schung. Dort vertiefte er sich in die Geschichte des österreichischen Lebenswesens der Neuzeit und veröffentlichte darüber mehrere Aufsätze, die in der Festschrift des Wiener akadem. Historikervereines (1914), im Monatsblatt des Wiener Altertumsvereines (1915) und in der Festschrift für den großen österreichischen Genealogen und Heraldiker Hofrat Anthony v. Siegenfeld 1924 erschienen.

Seine Studien zur Geschichte des österreichischen Eisenwesens brachen nicht ab. Im Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich und Wien erschien 1911 der längere Aufsatz „Geschichte der Hammer- und Sensengewerke in Waidhofen a. d. Ybbs bis zur Mitte des 17. Jahrhunderts“. Seine historische Skizze „Der steirische Erzberg“ in den „Historischen Blättern“, Wien-Berlin 1922, fand auch im Ausland großen Anklang. Das Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich und Wien brachte 1936 „Zum Ferntransport nieder- und oberösterreichischer Sensenwaren in der Ära Maria Theresias“ und in der Festschrift des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines erschien 1927 „Aus der Geschichte der alten Eisenindustrie im Ötztalgebiet“. Nicht unerwähnt lasse ich die wirtschaftsgeschichtliche Arbeit „Zur sozialen und wirtschaftlichen Lage der gutsherrlichen Leute am Fuße des Ötztals nach dem Bauernsturm 1600/04 (Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich und Wien 1928).

Es mag sein, daß das ewige Lesen von alten Schriften und Dokumenten seine

den über Ansuchen 2.000 S für die Freileitungskosten beigesteuert. Die Sitzung wurde um 18.45 Uhr geschlossen.

**Vom Gesangverein.** Der Arbeitergesangverein Kematen veranstaltete mit seinen Mitgliedern im Gasthaus Gutenbrunner in Krotendorf am 6. ds. ein kleines Konzert. Gastwirt Gutenbrunner ist der unermüdete Leiter der Theatergruppe, Chorleiter des Gesangvereines Kematen und Dirigent der Operettenmusik und ihm galt der fröhliche Sängerbesuch. Die Mitglieder Poslusny und Hammerl, Elsa Bruckmüller, Anita Altenreiter und Ingrid Hörmann gaben einige Lieder zum besten. Die Musik stellten Huber, Halwax (Violine), Fachlehrer Hörmann (Gitarre) und Ludwig Jaksch (Akkordeon) bei. Es war ein gemütlicher Abend und der beste Dank der Beteiligten gebührt dem Obmann des Gesangvereines Ignaz Grimus.

**Arbeiterball.** Der Fasching hat in Hilm-Kematen mit dem Arbeiterball am 28. Februar einen schönen Abschluß gefunden. Es war ein Ball der echten Verbundenheit. Arbeiter, Angestellte, Bauern und Geschäftsleute unterhielten sich in frohem Beisammensein in angenehmer Weise. Es war mit einem Wort ein einzigartiges Volksfest. Besonders fiel die große Anzahl von Masken mit ihren außergewöhnlich schönen Kostümen auf. Die gesamte Werksfeuerwehr kam unter Führung eines „Ali Baba mit seinen 40 Räubern“ bei Fackelschein in den Tanzsaal anmarschiert und es hatte eine kurze Zeit den Anschein, daß die schwer mit Dolchen und Pistolen (natürlich aus Holz) bewaffneten Räuber alles unsicher machen würden. Mit diesem gut gelungenen Scherz hatte sich die Stimmung sprunghaft gehoben und niemand wollte daran denken, daß auch diese Faschingsnacht einmal ein Ende hat. Es war ungemünzt schwer, bei der Maskenprämierung die richtige Auswahl zu finden. Der Lokalausschuß dankt allen, welche den Ball besuchten, und den vielen freiwilligen Mitarbeitern für ihre Mühe auf das herzlichste und hofft, bei künftigen Veranstaltungen wiederum alle begrüßen zu können.

#### Allhartsberg

**Hochzeit.** Im Fasching führte der Bauernsohn Georg Brandstetter vom Wegbauern seine Braut Maria Langreiter, Bauerntochter vom Rosenhof, in der hiesigen Pfarrkirche zum Altar, um den Bund fürs Leben zu schließen. Die weltliche Feier verlief bei guter Faschingsstimmung. Viel Glück in der Ehe!

**60. Geburtstag.** Am 7. ds. feierte der allseits geschätzte Josef Schmidbauer in Dorf im Kreise seiner Lieben seinen 60. Geburtstag, verbunden mit der 30. Wiederkehr des Ehrentages sowie der 40jährigen Mitgliedschaft der Freiw. Feuerwehr. Eine Abordnung der Wehr Allhartsberg unter Führung des Hauptmannes Franz Kappl fand sich im Hause des Gefeierten ein, um dem Ehrenhauptmann zu gratulieren. Mögen dem Gefeierten noch viele Jahre im Kreise seiner Lieben beschieden sein. Im nachhinein entbieten wir dem Geehrten, welcher sich überall wegen seiner Nächstenliebe und Hilfsbereitschaft großer Beliebtheit erfreut, die herzlichsten Glückwünsche!

#### Ybbsitz

**Geburt.** Außerordentlich frühzeitig bezehrigt die Zwillinge Peter und Paul der Eltern Leopold und Agnes Spreitzer das Busch-Zitat vom „fleißigen Peter und faulen Paul“. Während Peter als erstes Kind im Elternhaus Raidelwies, Rotte Schwarzenberg Nr. 23, zur Welt kam, konnte der Paul sich hierzu nicht entschließen, sondern die Mutter mußte in das Krankenhaus Waidhofen überführt werden, woselbst auch

Paul sich nun entschloß, sein junges Leben zu beginnen.

**Eheschließung.** Am 1. März vermählte sich der Landarbeiter Stefan Roseneder, Sonntagberg, Rotte Nöchling 13, mit der im Haushalt tätigen Anna Rumpel, Rotte Maisberg Nr. 37. Herzlichste Glückwünsche!

**Sterbefälle.** Am 4. ds. starb der Ausnehmer Josef Ritzinger aus der Gemeinde Waldamt, Rotte Zogelsgraben 17. Ritzinger, der ein Alter von 75 Jahren erreichte, war als früherer Besitzer der Wirtschaft Modelsberg am Prochenberg vielen Besuchern dieses Berges sehr gut bekannt, denn sein freundliches, biederes Wesen veranlaßte viele, ein Plauscherl mit ihm zu machen. Er war auch ein fleißiger Bauer, der es nicht leicht hatte, auf den steilen Höhen mit den zahlreichen Kindern die Wirtschaft aufrecht zu erhalten. Nunmehr hat der alte Modelsberger seine Ruhe gefunden. Ein gutes Andenken bleibt ihm gewahrt! — Am 7. ds. ist Frau Magdalena Hönigl, Ausnehmerin vom Gute Stadl, Haselgraben 19, nach langem, schwerem Leiden im 74. Lebensjahre gestorben. R. I. P.

**Faschingsausklang.** In einer unauffälligen Weise hat sich heuer Prinz Karneval aus dem Ort geschlichen. Wäre am Faschingssonntag nicht der Dirndlball des Musikvereines gewesen, der übrigens als letzte Veranstaltung einen sehr günstigen und schönen Verlauf nahm, so hätten die Faschingstage fast schon fastenmäßig betrachtet werden können, denn über einige Stammtischunterhaltungen ging es heuer nicht hinaus. Die größte und schönste Faschingsunterhaltung war, wie bereits berichtet, unbestritten der Ball des Gesangvereines, der noch von der seinerzeitigen großartigen Aufführung „Das Land des Lächelns“ zehrte.

#### Opponitz

**Jahreshauptversammlung der Österr. Jugendbewegung.** Sonntag den 28. Februar fand im Gasthof Bläumauer die diesjährige Hauptversammlung der Österr. Jugendbewegung Opponitz statt, an der Bürgermeister Lueger, Hochw. GR. Pfarrer Trinko, der Obmann der ÖVP, Pitnik, Volksschuldirektor Pfaffel, Bezirksobmann Six und sehr viel Jugend teilnahmen. Nach der Begrüßung erstattete der Ortsjugendführer Josef Schnabel den Rechenschaftsbericht, aus dem wieder zu ersehen war, wie gut in dieser schönen, einigen Jugendgemeinschaft gearbeitet wurde. Er dankte allen in herzlichen Worten für ihre treue Gefolgschaft. Mädchenführerin Resl Lueger dankte ebenfalls in lebhaften Worten ihren Kameradinnen für ihre treue, brave Mitarbeit. Beide lehnten eine Wiederwahl an vorderster Stelle ab. Bezirksobmann Hans Six, der hierauf die Neuwahl durchführte, würdigte die Verdienste der scheidenden Ortsjugendführung, insbesondere die Tätigkeit des Kameraden Josef Schnabel, der drei Jahre Obmann war, Kam. Resl Lueger, die fünf Jahre die Stelle als Mädchenleiterin innehatte, und Kam. Michael Seisenbacher, der durch vier Jahre das Amt des Kassiers versah, und dankte ihnen für ihre vorbildliche treue Arbeit in der Jugendgruppe, die oft trotz vieler Opfer und Mühen geleistet wurde, so daß sie uns immer Vorbild sein werden. Die Neuwahl brachte folgende Ergebnisse: Obmann Franz Teufel, Klein-Ofenberger, Stellvertreter Stefan Lueger, Hinter-Stockreit, und Franz Zechberger, Hauslehen 52; Mädchenführerin Berta Hönigl, Furth; Stellvertreter Resl Lueger, Hinter-Stockreit, und Maria Schallauer, Furthenreit; Schriftführer Josef Schnabel, Opponitz; Kassier Karl Hönigl, Hauslehen 68. Der neue Obmann dankte anschließend im Namen aller Gewählten allen Kameraden und Kameradinnen für das entgegengebrachte Vertrauen und versicherte bei der Arbeit in der Jugend-

bewegung das Möglichste zu tun. In den nachfolgenden kurzen Ansprachen kam immer wieder eines besonders zum Ausdruck, nämlich der aufrichtige Dank an die vorherige Ortsjugendführung für ihr vollbrachtes Werk und die Bitte an die Neugewählten, in diesem Sinne stets weiterzuarbeiten. Bürgermeister Stefan Lueger betonte unter anderem, daß wir immer bei unserer Arbeit die guten leitenden Prinzipien treu befolgen und darnach unser ganzes Denken und Streben einrichten müssen und ermahnte besonders, der Religion und dieser Gesinnung auch treu zu bleiben im späteren Leben. Unser Pfarrer Geistl. Rat Heinrich Trinko sagte, er wolle die Jugend besonders ermuntern zur Treue und Einigkeit. Er ermahnte alle, immer zahlreich an den Jugendmessen teilzunehmen, den Glauben zu pflegen, denn was ich gut kenne, schätze ich auch und besonders die Jugend hat es notwendig, daraus Kraft zu schöpfen. Auch forderte er auf zum Festhalten an guten, alten Bräuchen. Ortsparteiohmann der ÖVP, Johann Pitnik sagte u. a., wenn die Jugend überall so gut arbeitet, dann braucht uns um die Zukunft nicht bange zu sein. Direktor Leopold Pfaffel, dem auch Dank gebührt für seine tatkräftige Unterstützung, forderte besonders auf zur Einigkeit und Aufrichtigkeit. Er ermahnte, immer auf dem richtigen Weg zu gehen und auch später zu trachten, anständige, gute Menschen zu sein. Bezirksobmann Hans Six verlangte in seinen Ausführungen besonders von der Jugend die Bereitschaft, Opfer zu bringen, denn das Glück jedes Menschen und die Freiheit und der Friede unseres Vaterlandes können nur durch unsere vollständige, restlose Opferbereitschaft erlangt werden. Eine starke und reine heimatverbundene Jugend wollen wir sein, die sich mutig und offen bekennt zu ihrem Glauben und ihrer Heimat und nur scheinbare Vorteile, die nur unser Vaterland gefährden, aufs entschiedene ablehnt und bekämpft. Er schloß mit dem Dank an die anwesenden Herren und knüpfte daran die Bitte, weiterhin der Jugend beizustehen. An die Jugend richtete er die Aufforderung, immer weiterzuarbeiten und unsere Bitte an den Herrgott soll sein, daß er das Werk segne und uns die Kraft gebe, das Richtige zu tun und zu erkennen. Mit Beifall dankte die Jugend immer bei den Ansprachen. Ortsjugendführer Teufel dankte nochmals allen und versicherte treue Arbeit. Mit einem sinnigen Spruch schloß er die Versammlung.

**Patrozinium.** Zum Fest unserer Kirchenpatronin Kunigunde, das heuer auf den Aschermittwoch fiel, kam wieder nach altem Brauch, dem ein Gelöbnis zugrunde liegt, eine Prozession aus der Nachbarpfarre St. Georgen a. R., an der überaus viele Gläubige teilnahmen. Am Dorfplatz gab es aus diesem Anlaß auch einige Kirtastandl.

**Faschingstreiben.** Das Faschingstreiben wurde diesmal auch wieder am Schluß desselben sehr lebhaft. Ein im Gasthof Tazreiter abgehaltener Maskenball am Faschingsamstag wurde recht interessant durch seine zahlreichen schönen und originellen Masken. Die dabei ausgesetzten Preise bekamen: Frau Niederhofer, Frau Misof jun., Frau Buder, Frau Hagauer jun. Viele Besucher waren anwesend und fleißig wurde dabei auch von der Streichmusik zum Tanz aufgespielt. Den Abschluß des Faschingstreibens machte ein lustiger und gemütlicher Kehraus im Gasthof Rößler. Hier fand auch dann noch am Aschermittwoch ein Karpfenschmaus statt. Die Fastenzeit, auch geschlossene Zeit genannt, ist wieder gekommen. Ernst mahnt sie uns wieder zur Besinnung und Einkehr.

#### Großhollenstein

**Pfarrer-Installation.** Bei herrlich strahlender Wintersonne gab es am Sonntag den 7. ds. einen großen, schönen Festzug der Freude bei klingendem Spiel der

Ortskapelle vom Dorfplatz aus zur Kirche. Anlaß hiezu war die feierliche Installation des bisherigen Provisors Hochw. Josef Mayer zum Pfarrer von Hollenstein. Am Dorfplatz ordnete sich der Festzug, wo die Begrüßung des Prälaten und Dechanten Dr. Johann Landlinger stattfand. Von hier aus wurde im Festzug der Prälat und der Pfarrerprovisor Mayer in die Kirche geleitet. An der Spitze marschierte der Schülerchor, dann alle Schulkinder mit ihren Lehrkräften. Dann folgte ein Zug der Freiw. Feuerwehr und die Musikkapelle. Nun kamen die Geistlichkeit und die Verwandten des neuen Pfarrers und anschließend der Kirchenrat, die gesamte Gemeindevertretung, die landwirtschaftlichen Fortbildungs- und Fachschulen und die Bevölkerung. Der Zug marschierte entlang des Kalvarienberges über die Lußgasse zum Platz vor dem Schulkreuz. Hier wurde Aufstellung genommen, der Schülerchor sang „Lobet den Herrn!“ und der Knabe Anton Resch trug ein schönes Gedicht vor. Vor dem Kirchtoren fanden nun die feierlichen Übergaberemonien statt. Im Namen des Bischofs verkündete Prälat Dr. Landlinger dem Provisor die Ernennung zum Pfarrer von Hollenstein. Nun übergab er die Schlüssel der Kirche und das Evangelienbuch dem neuen Pfarrer. Hierauf folgte der Segen. In der Kirche fand ein feierliches Hochamt statt. Vorher hielt der Prälat eine eindringliche Predigt über die symbolische Bedeutung der Übergabe der Kirchenschlüssel und des Evangelienbuches in Erinnerung an die Apostel Petrus und Paulus, denn die Evangelien sind die geistigen Waffen der Kirche, ferner sprach er eingehend über die Rechte und Pflichten des Pfarrherrn gegenüber der Pfarrgemeinde. Das feierliche Hochamt zelebrierte der neue Pfarrherr. Die Musik des verstärkten Kirchenchores und eines Quartettes brachten in die Kirche eine besonders feierliche Stimmung, die durch das herrliche gesungene „Tantum ergo“ von Franz Schubert noch gehoben wurde. Nach den kirchlichen Feiern bewegte sich der Festzug zum Gasthof „zur goldenen Sense“ (Edelbacher), wo die eigentliche Glückwunscheremonie stattfand. Die Musikkapelle spielte das „Ave Verum“, der Schulchor sang „Die Ehre Gottes in der Natur“ und das Schulumädchen Rosa Kaltenbrunner sagte ein sehr schönes Festgedicht klar und eindrucksvoll auf. Anschließend wurden vom Obmann des Pfarrkirchenrates Anton Pichler, vom Schuldirektor Hans Pschorn und vom Bürgermeister Zwettler Ansprachen gehalten. Letzterer führte u. a. aus: „Im Namen der Gemeindevertretung beglückwünsche ich Sie zu Ihrem neuen Amt und wünsche Ihnen in Ausübung Ihrer frommen Tätigkeit viel Erfolg. Ich weiß, daß die Arbeit für Sie nicht leicht sein wird, da es sich um eine so große Pfarre handelt, die zum Einsatz Ihre vollen Kräfte verlangt. Doch bitten wir die Vorsehung, daß Ihnen jene Kraft erwächst, die Sie benötigen, um dem Schwersten standzuhalten. Von der Wiege bis zum Grabe sind Ihnen die Seelen des Ortes als Hirte anvertraut und sollen von Ihnen vor den Thron Gottes geleitet werden. Am heutigen Tag Ihres Einzuges in die Pfarre bitte ich Sie jedoch besonders, daß Sie die Worte Christi und reinen Lehren des Christentums verkünden, die der Menschheit den reinen Frieden bringen sollen. Dann bin ich überzeugt, daß das beste Zusammenwirken mit allen Schichten der Bevölkerung gewährleistet wird.“ Nach dem Spielen eines Salonstückes und eines Marsches war die Feier zu Ende. Aus dem Lebenslauf des neuernannten Pfarrers Josef Mayer teilen wir nachstehendes mit: Pfarrer Josef Mayer wurde am 18. März 1907 in Waidhofen bei Sieghartskirchen geboren und erhielt die Priesterweihe am 29. Juni 1936 in St. Pölten. Er war der Reihe nach Kaplan in den Orten Martinsberg, Kirchberg am Wald, Reinngers, Purgstall

Augen angriff. Mußte er doch im n. Landesarchiv in der Statthalterei auch tagsüber bei künstlichem Lichte arbeiten. Sicher ist, daß er sich gar nicht Zeit nahm, zum Arzt zu gehen. Die Operation am grünen Star mißlang und der Arme war seines Augensichtes hoffnungslos beraubt und mußte um Versetzung in den Ruhestand ansuchen. Zuletzt war Dr. Friess im Hofkammerarchiv tätig gewesen, im selben Amt, wo der größte österreichische Dichter Franz Grillparzer arbeitete.

Glaubt aber nicht, daß es jetzt mit dem Arbeiten Schluß war! Im Gegenteil! Nur brauchte er von nun an immer einen Helfer. Und der Freunde hatte er genug. Er war ja direkt der Mittelpunkt eines Kreises unserer besten Historiker.

So finden wir in der Folge immer einen „Mitverfasser“ seiner Arbeiten:

Mit Karl Graßmann veröffentlichte er Arbeiten zur Wirtschaftsgeschichte Oberösterreichs, Steiermarks und Kärntens. Aufsätze zur Geschichte des Tabakwesens in Oberösterreich und den Sudetenländern mit Oskar Schmid; „Über spätmittelalterliches Ungeld“ sowie über ein Mautregisterbuch am Roten Turm zu Wien mit Jakob Seidl; „Über Zigeuner im Banat zur Zeit Maria Theresias“ mit Viktor Lebzelter (in englischer Sprache, Oxford 1924) und schließlich eine Reihe von volkskundlichen Arbeiten mit dem Wiener Literaturhistoriker Gustav Gugitz, wovon besonders zu nennen sei „Die Mirakelbücher von Mariahilf in Wien“ (Düsseldorf 1938), „Zum gegenreformatorischen

Bilderkult in Wien“ (Jahrbuch des Vereines für Geschichte der Stadt Wien 1943) und „Die Wallfahrten nach Adlwang bei Bad Hall im Lichte der Mirakelbücher 1620 bis 1746“ (Wien 1951).

Seit 1921 begann er, angeregt durch die Werke der Wiener Hochschulpromessoren Dr. Michael und Dr. Artur Haberlandt, sich mit österreichischer Volkskunde zu befassen. Er publizierte in der Wiener Zeitschrift für Volkskunde und in der Festschrift für Michael Haberlandt. Seit 1928 folgte eine Reihe volkskundlicher Arbeiten, größtenteils in den Monatsblättern des Vereines für Volkskunde von Niederösterreich und Wien abgedruckt; so „Volks Glaube und Brauchtum im Ybbstale“, (Wien 1928-30), „Der Nikolortum in Waidhofen a. d. Ybbs“ (Wien 1931), „Einiges über Weihnachtskrippen im südwestlichen Niederösterreich“ (Wien 1931), „Vom Herbergssuchen in der Ybbstalschaft“ (Wien 1932), „Historische und volkskundliche Betrachtungen über das österreichische Wallfahrtswesen mit besonderer Berücksichtigung Niederösterreichs“ (Wien 1936), „Zur Systematik der religiösen Volkskunde Österreichs und Bayerns“ (Wien 1937) und „Von den Jahrtagen und Berufspatronen der Schmiede im mittleren und oberen Ybbstale“ (Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich und Wien, 1938).

In der Festschrift für Oswald Redlich veröffentlichte Friess „Zur österreichischen Wertung der Sense im Kriege vom 17. bis zum 19. Jahrhundert“ (Mitteilungen des In-

stituts für österreichische Geschichtsforschung, Innsbruck 1938).

Für seine Vaterstadt verfaßte er das Buch „Die Osmanenabwehr von Waidhofen a. d. Ybbs und ihr Zusammenhang mit den Grundlagen der städt. Bürgergemeinde“ (1932) und für die Festschrift „700 Jahre Stadt Waidhofen a. d. Ybbs“ (Waidhofen a. d. Ybbs 1949) die Arbeit „Einiges aus Waidhofens Vergangenheit“.

Erwähnenswert ist, daß er mit dem Wiener Hochschulpromessoren Dr. Ernst Tomek 1918 im Zuge der Seligsprechung des Marco d'Aviano († 1699) berufen wurde, die auf diesen Kapuziner bezüglichen zeitgenössischen Schriften auf ihre Echtheit und die davon angefertigten Kopien auf ihre Richtigkeit zu prüfen. Über das Ergebnis seiner Prüfung mußte dem hl. Stuhl ein Gutachten in lateinischer Sprache übersandt werden. Dr. Friess bekam dafür den päpstlichen Orden „Pro Ecclesia et Pontifice“ (1921).

Während der Jahre 1945 bis 1952, da er vorübergehend in Seitenstetten wohnte, arbeitete er an einer Volkskunde des Urlgebietes, die noch nicht veröffentlicht ist. Ein Aufsatz daraus ist in der Gedächtnisschrift für Hofrat Dr. Max Vancsa abgedruckt unter dem Titel „Von den Urtalern Bauern, Schenke- und Heischebräuche“ (Jahrbuch für Landeskunde von Niederösterreich und Wien, 1953). Mit dem Seitenstetter Professor Dr. Ernst Werner arbeitete er seit 1950 an der Geschichte der n. Stadt Haag. 1953 wurde der Abschnitt über den n. Bauern-

krieg 1595/96 in einem Kalender veröffentlicht.

Seit Mai 1952 wieder in seiner geliebten Vaterstadt, arbeitete Friess an volkskundlichen Studien über das Ybbsgebiet und an einer Waidhofener Häusergeschichte.

Im Ganzen veröffentlichte er ungefähr 70 größere und kleinere Arbeiten und eine stattliche Reihe Bücherbesprechungen, welche letztere vornehmlich in den Mitteilungen des Instituts für österr. Geschichtsforschung und in den periodischen Schriften des Vereines für Landeskunde von Niederösterreich und Wien erschienen sind.

Der Musealverein für Waidhofen a. d. Y. und Umgebung ernannte Dr. Edmund Friess für seine tätige Mitarbeit als Bibliothekar und Archivar 1913 zum Ehrenmitglied. Ebenso wurde ihm 1953 die Ehre zuteil, zum Ehrenmitglied des Vereines für Landeskunde für Niederösterreich und Wien ernannt zu werden.

Der Stadtgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs fällt mit dem Ableben des Archivdirektors Dr. Friess der untere Teil des Städturmes eigentümlich zu, wie es derselbe schon vor Jahren notariell versprochen. Den Pulverturm in der Nähe des Bahnhofes, den des Verbliebenen Vater vor circa 80 Jahren erbauen hatte lassen, verkaufte er schon vor Jahren um billiges Geld der Stadtgemeinde.

H. D.

a. d. Erlaf und Gating. Am 1. Juni 1948 kam er als Pfarradministrator nach Hohenstein.

**Lichtspiele.** Samstag den 13. ds.: „Dorothea“. Sonntag den 14. ds.: „Damenwahl“.

### Göstling

**Standesamtliches aus den Monaten Jänner und Feber.** Geburten: Dem Forstarbeiter Konrad Fahrnberger und seiner Frau Pauline in Göstling ein Knabe Konrad (zweites Kind). Dem Forstarbeiter Josef Prokesch und seiner Frau Margarete in Stiegengraben ein Mädchen Franziska (zweites Kind); dem Gastwirt Otmar Vielhaber und seiner Frau Angela in Stiegengraben ein Knabe Otmar Franz Rudolf (zweites Kind); dem Fleischhauer Otto Schweinberger und seiner Frau Martha in Göstling ein Mädchen Martha Mathilde (zweites Kind); dem Landwirt Leopold Teufel und seiner Frau Margarete in Hochreit ein Knabe Rudolf (erstes Kind); dem Landwirt Johann Längauer und seiner Frau Marie in Weidenau ein Knabe Siegfried (zweites Kind); dem Landwirt Josef Danner und seiner Frau Elfriede in Schmiedlehen ein Mädchen Roswitha (zweites Kind). Herzliche Glückwünsche! — Todesfälle: Der Tod hielt in diesem Jahre schon reiche Ernte in unserer Gemeinde. Außer den schon in den Zeitungsberichten erwähnten Sterbefällen ereigneten sich in den letzten zehn Tagen vier Todesfälle. Am 23. Feber starb der Ausnehmer und frühere Besitzer vom Hause Schober in Hochreit, Johann Timpelreiter, im 90. Lebensjahre. Am 27. Feber starb der Altersrentner und frühere Forstarbeiter Anton Aigner im 71. Lebensjahre und wurde am 2. März unter zahlreicher Beteiligung aus den Kreisen der großen Verwandtschaft und allen Schichten der Bevölkerung zu Grabe getragen. Am 6. ds. läutete das Zügelglöckchen für den Kleinlandwirt Engelbert Bogenreiter, der im 70. Lebensjahre plötzlich verschieden war. Am 5. März wurde der Rentner und ehemalige Arbeiter der Fa. Ellissen, Johann Schoiswohl, in Göstling zu Grabe getragen. Der Verstorbene war durch 47 Jahre Mitglied der Feuerwehr Göstling, der mit Liebe und unverbrüchlicher Treue der Sache der Feuerwehr ergeben war. Obwohl schon in die Schutzmannschaft eingereiht, versäumte er doch bis in die letzte Zeit keine Übung und half auch sonst mit, wo er nur konnte. Ein Feuerwehrball ohne den Kassier Schoiswohl war gar nicht zu denken. Die Feuerwehr geleitete den treuen Kameraden mit Musik zum Grabe und der Hauptmann, Bürgermeister Frz. Längauer, dankte nach der Einsegnung in bewegten Worten dem Verstorbenen für seine langjährige beispielgebende Pflichterfüllung. Eine zahlreiche Menge von Trauergästen, darunter auch Vertreter seiner ehemaligen Firma, gaben ihm außer der Feuerwehr das letzte Geleit. Den Hinterbliebenen aller vier Verstorbenen das herzlichste Beileid!

### Lunz a. S.

**Bradl wieder auf der Lunzer Sprungschanze.** Auch heuer hat Bradl sein Kommen zum Schispringen auf der Seebachschanze zugesagt und mit ihm will die ganze Bischofshofner Springergilde nach Lunz kommen. Es seien auf dieses besondere sportliche Ereignis alle Sportfreunde aus nah und fern aufmerksam gemacht. Ein früherer Termin war für Bradl leider nicht möglich, da er von allen Seiten stark beansprucht wird. Vom 12. bis 14. ds. nimmt er an der internationalen Flugwoche in Planica teil, welches Ereignis von allen Seiten mit großer Spannung verfolgt wird. Lunz wird Bradl jedenfalls wieder mit Begeisterung begrüßen. — Inzwischen traf vom LSV. Salzburg die Nachricht ein, daß man folgende Springer nach Lunz entsenden wird: außer Sepp Bradl noch Albin Plank, Alois Ledolter, Walter Reinhard, Toni Wieser, Rud. Schweinberger, Ferd. Wallner, Willi Habersatter und Walter Jandl. Als ihr Manager kommt Prof. Höttl mit.

**Vom WSV. Lunz.** Am Abfahrts- und Torlauf in Puchenstuben nahmen die Lunzer Rudolf Jung und Sepp Brandhofer teil, die beide in ihrer Klasse den ersten Preis errangen.

**Eine Nebensonne** konnte am 3. ds. in der Zeit von 15.45 bis 16.15 Uhr beobachtet werden. Das Phänomen erschien in einem riesigen, nebelartigen Halbkreis um die Sonne am westlichen Himmel, nördlich der Sonne. Diese selbst war in leicht irisierende Wolkenschleier gehüllt, weshalb ihr Schein nicht klar war. Die Nebensonne zeigte sich als eine Erscheinung, die einer von Nebelschleiern verhüllten Sonne gleich. Die Berichterstatterin hat im Laufe der Jahre wiederholt Nebensonnen beobachtet, einmal sogar vier, die in genau regelmäßigem Abstand der Sonne erschienen. Unvergeßlich aber ist mir das Phänomen, das ich an einem Februartag 1939 an einem leicht diesigen Föhntag um ca. 15 Uhr beobachten konnte. Um die leicht verschleierte Sonne bildete sich ein riesiger, vollkommener Nebelkreis und ihn sah ich nicht weniger als neun Nebensonnen. Sie waren nicht sehr kräftig ausgebildet, aber deutlich zu erkennen.

Die prachtvolle Erscheinung wurde hier sonst von niemandem bemerkt. So oft ich Nebensonnen beobachtete, konnte ich am nächsten Tag Wetterverschlechterung feststellen. KK.

**Unfallserie.** Beim Aufziehen einer Eiskette auf ein Motorfahrzeug erlitt Schmiedemeister Ludwig Hauser einen schweren Unfall. Er wurde mit einer Kieferfraktur auf die Kieferstation nach Wien gebracht. Frau Helmel, Bäuerin auf Hagen, und der Schüler Walter Smetzberger erlitten einen Arm- bzw. Beinbruch.

### Gafenz

**Aus der Gemeindestube.** Am Samstag den 27. Feber fand um 9 Uhr vormittags im Sitzungszimmer der Gemeinde Gafenz unter dem Vorsitz des Bürgermeisters Andreas Kopf eine Sitzung des Gemeinderates statt, in der außer dem Vorschlag 1954 noch weitere fünf Tagesordnungspunkte behandelt wurden. Der Bürgermeister begrüßte die erschienenen Vertreter (zwei waren entschuldigt) und ging auf den ersten Punkt der Tagesordnung ein: Verlesung des letzten Sitzungsprotokoll. Das Protokoll wurde von GR. Neufeld verlesen und genehmigt. Pkt. 2: Aufwandsentschädigung des Bürgermeisters, wurde im Sinne der derzeit gesetzlich geltenden Sätze einstimmig angenommen. Punkt 3: Getränkesteuerpflicht für Speiseeis und Eislutscher. Es wurde auf diese Abgabe aus sozialen Gründen verzichtet. Punkt 4: Vorschlag 1954. Diesen erläuterte der Bürgermeister mit den Gemeinderäten in einwandfreier und sachlicher Weise. Sowohl Einnahmen und Ausgaben ergeben einen ausgeglichenen Vorschlag, der nach einigen Auskünften und mit Dankworten an den Ersteller desselben — GA. Hirtner — einstimmig angenommen wurde. Die Einnahmen beziffern sich samt Sollüberschuß von 98.300 S auf 434.020 S und in gleicher Höhe belaufen sich die Ausgaben. Außer den gesetzlichen Verwaltungsausgaben scheinen auf: An Schulausgaben rund 48.000 S, im Vorjahr 41.000 S, Fürsorgewesen 24.500 Schilling, im Vorjahr 23.500 S, Straßenerhaltung 54.500 S, Feuerwehr 28.380 S, im Vorjahr 16.290 S, Kulturwesen 1.800 Schilling, im Vorjahr 1.000 S, für Musik 1.600 S gegen 800 S, da Neuanschaffungen einiger Saxophone und Reparaturen notwendig sind. Die Gesamteinnahmen pro 1954 ergeben 434.020 S, die Ausgaben 434.020 S und stellt somit ein ausgeglichenes Budget dar. Der Hebesatz für die Grundsteuer A beträgt 250 Prozent, für die Grundsteuer B 280 Prozent, Erstarungsbeträge 200 Prozent, Gewerbesteuer nach Ertrag und Kapital 300 Prozent, Lohnsummensteuer 2 Prozent, Getränkesteuer 10 Prozent, Lustbarkeitsabgabe 15 Prozent, Hundeabgabe für Weibchen 50 S, für Männchen 40 S und jeden weiteren Hund 100 S. Punkt 5: Verschiedene Ansuchen. Ein Ansuchen um einen Vorschuß auf Kinderbeihilfe gegen Rückzahlung wurde mit 300 S bewilligt und zwar monatlich 100 S gegen Arbeitsleistung bei Aufforstungsarbeiten. Einstimmig angenommen. Ansuchen um Neuanschaffung eines Wasserschiffes in der Küche einer Gemeindefamilie wurde bewilligt. Ein Ansuchen der Feuerwehr Gafenz um Erlaß der Vergnügungssteuer wurde mangels einer gesetzlichen Grundlage abgelehnt. GA. Pusenlehner beantragte, der Kameradschaftskasse eine Spende zu gewähren. Es wurden 110 S als Spende einstimmig bewilligt. Einem Ansuchen um Stundung der Getränkesteuer wurde stattgegeben und für die Verwaltung des Heiligen Steines eine Spende von 1.900 S einstimmig genehmigt. Ein Ansuchen um Grundsteuernachlaß pro 1953 wegen Besatzungsschäden wurde nach einer Debatte, bei der auch das verspätete Ansuchen bemängelt wurde, auf Antrag GA. Schrefflers 50 Prozent zu bewilligen, mit 11 gegen 4 Stimmen angenommen. Einem Ansuchen um Stundung der Getränkesteuer bis zur Erledigung eines Einspruches durch die ö. Landesregierung wurde stattgegeben. Ein Ansuchen mehrerer Interessenten um Anschluß an die Ortswasserleitung wurde in der Debatte von Funktionären dahin erläutert, daß die höhergelegenen Wasserbenutzer fast kein Wasser mehr bekommen und es wurde daraufhin beschlossen, die Interessenten sollen auf ihre eigenen Kosten einen Wasserfachmann anfordern, der eine Untersuchung der Leistungsfähigkeit der Ortswasserleitung durchzuführen hat. Wurde einstimmig beschlossen. Ferner wurde unserem Schuldirektor H. Körner als Anerkennung für seine kulturellen Leistungen pro 1953 eine Remuneration von 400 Schilling zuerkannt. Weiters wurde das Schreiben der Gebiets- und Landwirtschaftskrankenkasse wegen der Gemeindefamilienangelegenheit sowie das Antwortschreiben der Gemeinde Gafenz verlesen. Weiters wurde vom GA. Sonnleitner beantragt, in der Schule Lohnsitz eine zweite Klasse zu errichten. Dazu müssen vorerst die notwendigen Vorarbeiten und Finanzen gesichert werden. Ferner wurde beschlossen, in der Turnbaracke einen zweiten Fußboden zu legen, um das Wohnen erträglich zu machen. GA. H. Hirtner erhob namens der Gemeinde Gafenz schärfsten Protest gegen die tendenziöse Aufmachung eines abgeschlossenen Gerichtsfalles in dem Wiener Blatt „Wochenecho“ mit der Auf-

schrift „... und das Dorf schwieg“. Dieser Bericht hat in der ländlichen Bevölkerung Empörung ausgelöst, nicht zuletzt bei den Verwandten der geisteskranken Person, um die es sich handelt. Der berechtigte Protest gegen diese lägenhafte Reportage wurde vom Ausschuß zustimmend quittiert. Weiters wurden noch verschiedene Besitzüberführungen während der Kriegszeit, die einer Klarstellung bedürfen, besprochen. Abschließend gab es noch eine Losverteilung der ö. Wohltätigkeitslotterie. Möge die Bevölkerung von dieser Chance reichlichen Gebrauch machen. Lose sind auf dem Gemeindeamt noch erhältlich. Ziehung ist am 26. März. Nachdem die umfangreiche Tagesordnung aufgearbeitet war, dankte Bürgermeister Andreas Kopf allen Mitarbeitern für ihre Ausdauer und schloß nach vierstündiger Dauer die einmütig und ruhig verlaufene Sitzung um 13 Uhr.

### Maria-Neustift

**Von der Schule.** Für Lehrer Robert Ruttinger kam Lehrerin Margarete Atzmüller aus dem Schulbezirk Rohrbach an unsere Schule.

**Todesfall.** Gestorben ist der Bauer Josef Hofer am Reicheregergut in Blumau. Der Verstorbene war Gründungsmitglied der Freiw. Feuerwehr Sulzbach und wurde unter zahlreicher Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen.

**Lustig wars im Fasching.** Am Faschingssonntag war in Mayers Gasthaus der Maskenball. Der Besuch war sehr gut und die originellen Masken lösten große Begeisterung und Heiterkeit aus. Für die umfangreichen Vorarbeiten gebührt Karl Ramskogler besondere Anerkennung, der auch für gesunden Humor und lustige Einfälle gesorgt hatte.

## SPORT-RUNDSCHAU

### Freundschaftsspiel

#### 1. Waidhofner Sportklub gegen ESV. Eisenerz

Mit diesem am Sonntag den 14. ds. stattfindenden Freundschaftsspiel feiern wir auch in Waidhofen das Frühlingserwachen der Fußballer. Da es das letzte Freundschaftsspiel vor Meisterschaftsbeginn ist, kann man es als Generalprobe ansehen und wir wünschen unseren Mannschaften für den Frühjahrsstart und im weiteren Verlauf für die ganze Meisterschaft recht viel Glück und natürlich auch viel Erfolg. Anstoßzeiten: Kampfmannschaft 15.15 Uhr, Reserven 13.30 Uhr.

#### Böhlerwerk—ESV. St. Pölten 4:0 (1:0)

Dieses Spiel in Böhlerwerk stand im Schatten eines Mißgeschickes, das die Böhler-Elf bereits vor Beginn der Frühjahrsmeisterschaft getroffen hat. Als die Mannschaft ins Feld lief, fehlten der überaus verwendungsfähige Bittner und ein Spieler, dessen Name mit dem Aufstieg des Böhler-Sportvereines aus der untersten Spielklasse in die 2. Liga West untrennbar verbunden ist: Walter Mück. Beide Spieler erlitten in einem belanglosen, als Trainingsspiel gedachten Freundschaftsspiel schwere Verletzungen, die aller Voraussicht nach das Ende ihrer Spielerlaufbahn bedeuten. Die vom Spieltrainer Wittek neuformierte Mannschaft zeigte einen bei ihr selten zu sehenden Kampfeifer und Siegeswillen. Der errungene Sieg war verdient und hätte leicht höher ausfallen können. Trotz des schweren Bodens, der an die Spieler die höchsten Anforderungen stellte, gab es ein flottes Spiel zu sehen. In der ersten Halbzeit war die Partie, wenn auch ein kleines spielerisches Plus der Böhler-Mannschaft unverkennbar war, ziemlich ausgeglichen, so daß bei Seitenwechsel beim Stande von 1:0 für Böhlerwerk noch jeder Spielausgang offen war. Doch gleich nach Wiederbeginn kamen die Blau-Gelben groß in Fahrt und erzielten in kurzer Folge drei Tore. Die folgende Zeit lag die heimische Mannschaft weiterhin zu meist im Angriff, doch der Morast vor dem Gästetor verhindert die Realisierung auch einiger todsicherer Torchancen. Bei den Siegern ist vor allem die ausgezeichnete Kampfmoral jedes einzelnen Spielers besonders hervorzuheben. Ganz hervorragend spielte der Verteidiger Großauer, von dem stoßkräftigen Suchy wurde er gut assistiert. Karl Floh im Tor wurde wenig beschäftigt, doch hatte auch er in einigen Fällen Gelegenheit, in seiner typisch verwegenen Art seine Klasse zu beweisen. In der Deckungsmittel stand mit dem ehemaligen oberösterreichischen Auswahlspieler Wittek ein glänzender Techniker, der auch der geistige Lenker seiner Mannschaft war. Mit zwei Bombenschüssen, die an die Querlatte krachten, hatte er allerdings Pech. Ganz groß herausgemacht hat sich der rechte Läufer Fahrnberger. Technisch gut beschlagen und trotz seines ansehnlichen Körpergewichtes ungemein schnell, verfügte er über einen erstaunlich großen Aktionsradius. Zemlicka spielte ausgesprochen defensiv und beschränkte sich auf die Bewachung des wieselflinken Rechtsaußen der Gäste. Das As im Sturm war wieder Peßl, daß er spielen kann, ist kein Geheimnis, daß er sich diesmal aber auch gehörig ins Zeug legte, verdient hervorgehoben zu werden. Dem spritzigen Mittelstürmer Piringer ist wohl nicht alles nach Wunsch gelungen, er war aber immerhin eine wesentliche Aktivpost. Dietrich zeigte alle seine Vorzüge, aber leider auch alle seine Schwächen. Langwieser am rechten Flügel wurde zu Unrecht vernachlässigt. Er verfügt über ein ausgezeichnetes Startvermögen und spielt dabei grundvernünftig. Was man vom linken Flügelstürmer Goldhalmleder nicht immer behaupten kann. Jedenfalls konnte er nicht an seine früheren guten Leistungen in der Hintermannschaft anknüpfen. Wahrscheinlich würde ein Platztausch Zemlicka—Goldhalmleder der Mannschaft nur zum Vorteil gereichen. Die Gäste stellten eine harte Kampfmann-

schaft, die sich nur nach Kampf geschlagen gab. Peßl (2) und Piringer erzielten die Tore. Ein Tor fügten sich die Gäste selbst zu. Die Reserven trennten sich mit einem 3:3 Unentschieden. Leider gab es hier einen bedauerlichen Unfall, bei dem der Böhler-Nachwuchsspieler Stiegler einen Beinbruch erlitt.

#### ASKÖ-Wintersportler auf der Bodenwies erfolgreich

Wie alljährlich, so nahm auch am vergangenen Sonntag eine Anzahl ASKÖ-Schisportler von Waidhofen a. d. Ybbs beim Riesentorlauf auf der Bodenwies teil und konnte gute Erfolge erzielen.

Jugendklasse II: 2. Franz Merking (TVN.), 1.32.4; 3. Walter Hofreiter (ASKÖ.), 1.32.5 Min.

Junioren: 4. Josef Hirtl (TVN.), 1.29.9 Min.

Allgemeine Klasse: 3. Hans Kaendl (TVN.), 1.22.9; 4. Rudolf Brandstetter (TVN.), 1.23.7; 5. Helmut Hofreiter (ASKÖ.), 1.24.2 und 12. Hans Derflinger, 2.00.6 Min.

Altersklasse: 2. Franz Döberl (ASKÖ.) mit 1.28.9 Min.

Sonntag den 14. ds. findet das Wieserrennen (Riesentorlauf) der TVN.-Ortsgruppe Weyer statt und alle Wintersportler sind zu dieser Veranstaltung herzlich eingeladen. Abfahrt Sonntag den 14. ds. um 4.09 Uhr ab Waidhofen a. d. Ybbs.

#### Schweltmeisterschaften in Aare

Acht Tage lang stand die Sportöffentlichkeit im Banne der alpinen Weltmeisterschaften im Schilau, die heuer in Aare in Schweden stattfanden. Acht Tage hindurch zitterten wir nach den ersten Mißerfolgen dem nächsten Bewerb entgegen und wurden für unsere Ausdauer, für unseren bedingungslosen Glauben an die Stärke und das Können unserer Schigötter erst an den letzten beiden Tagen belohnt, am Schlußtag sogar reich belohnt. Dem Abfahrtslauf der Herren sahen wir mit Bangen und der beinahe schon üblichen, angewöhnten Skepsis entgegen. Diesmal allerdings war sie unberechtigt, denn endlich am letzten Tag waren unsere Läufer in der Form, die sie einfach unschlagbar machte. Pravda, Strolz, Oberaigner hieß die Reihung und wenn Molterer nicht gestürzt wäre, dann hätte auch er sich noch in dieses Terzett irgendwie hineingeschoben. Am Vortag erreichte unsere Trude Klecker im Torlauf den Sieg und damit einen Weltmeistertitel, den sich auch die Optimisten nicht erwartet haben. Die österreichischen Sportfreunde wurden also an den letzten beiden Tagen für die übrigen erfolglosen Tage reich entschädigt. Lenken wir unsere Gedanken noch einmal zurück zum Abfahrtslauf der Damen, zum Torlauf der Herren, zum Riesenslalom der Damen und Herren, zu den im Radio gehörten Siegerehrungen. Immer waren wir voll Hoffnung, aber eigentlich so ganz mutlos nie, denn die Pechserie, wie es immer hieß, mußte doch einmal ein Ende haben. Seien wir aber ehrlich, war es denn wirklich nur eine Pechserie? Gewiß, es war Pech, daß Pravda und Speiß im Torlauf stürzten, es war Pech, daß Klecker, im Abfahrtslauf aussichtsreich im Rennen liegend, gewissermaßen unter die Räder kam, aber es war auch für unsere Mißerfolge das große Können der anderen Läufer verantwortlich, denn dieser Stein Eriksen machte mit seiner Sicherheit, mit seiner eminenten Technik die Österreicher nervös. Eriksen, mit dem man heuer nicht einmal so sehr gerechnet hatte, überraschte alle Fachleute bereits bei den skandinavischen Meisterschaften, lief aber bei den Weltmeisterschaften zur Superform auf und distanzierte im Torlauf und Riesenslalom alles was Rang und Namen hat klar. Aber auch der Deutsche Obermüller, die Franzosen Bouliou und Boccu, die Schweizer Schneider und Forrer zeigten sich in Aare in wesentlich besserer Form als z. B. in Kitzbühel, Garmisch oder im Montafon etc. Die Österreicher dürften heuer zu früh in Form gekommen sein, außerdem erscheint als wesentlicher Punkt, daß bei uns die Konkurrenz unter den Läufern weitaus größer ist als z. B. in der Schweiz oder in Frankreich oder gar etwa in Norwegen.

Diese Länder haben alle nur zwei, höchstens vier Läufer von absoluter Sonderklasse, wir in Österreich besitzen deren zehn, unter denen meist nur die Tagesform entscheidet. Die Konkurrenz ist also groß, jeder wollte zur Weltmeisterschaft und so verbrauchten sich die Läufer schon in den Kämpfen, die sie untereinander bei den diversen Rennen auszufechten hatten. Dies scheint uns mit ein Grund zu sein, daß ein Teil unserer Spitzenläufer ihre Höchstform bereits überschritten hatte.

Sei es wie immer, am Schluß zeigten unsere Schikanonen doch noch einmal, daß sie absolute Weltklasse darstellen, daß sie an guten Tagen kaum zu schlagen sind und daß hier selbst ein Stein Eriksen besiegt werden kann. Jetzt, wo es bereits im Schilau auf hundertstel Sekunden ankommt, ist die Tagesform, das Glück, der schnellere Schi — gepaart mit der rationellsten Fahrweise, viel ausschlaggebender als früher.

So haben wir wieder einmal ein Großereignis des Sportes hinter uns und freuen uns, daß wir uns doch noch freuen konnten.

## WIRTSCHAFTSDIENST

### Aluminiumschweißkurs in Waidhofen a.Y.

Das Wirtschaftsförderungsinstitut der Handelskammer Niederösterreich veranstaltet einen Aluminiumschweißkurs in Waidhofen a.Y. (Einführungskurs für Anfänger). Beginn 29. März. Dauer: 40 Stunden. Vereinbarung, ob Tages- oder Abendkurs, erfolgt an Ort und Stelle. Kurslokal wird bei der Einladung bekanntgegeben. Kursbeitrag 176 Schilling. Anmeldungen nimmt das Wirtschaftsförderungsinstitut der Handelskammer Niederösterreich, Wien I, Regierungsgasse 1, Telefon U 25-5-80, Klasse 277, unter der Angabe von Vor- und Zuname, Beruf, Geburtsort und -tag sowie genaue Anschrift entgegen.

### Für die Bauernschaft

**Bekämpfung der Rindertuberkulose.** Durch eine großzügige Aktion des Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft ist es möglich, alle Rinderbestände des Einzugsgebietes der Molkerei Waidhofen a. d. Ybbs tuberkulosefrei zu machen. Die kostenlose Untersuchung ergibt ein klares Bild über den Gesundheitszustand der Tiere, bei Averkau von Reagenten werden entsprechend den Richtlinien der Aktion auch noch Beihilfen gewährt. So wird es allen Bauern unseres Gebietes sehr leicht gemacht, ihre Rinderbestände zu sanieren. Möge nur jedermann davon Gebrauch machen. Die Einzelheiten der Aktion werden in Versammlungen besprochen. Versammlungen finden zu diesem Zweck statt: Am Sonntag den 14. ds. um 9 Uhr in Allhartsberg, um 10 Uhr in St. Georgen a. R. Am Montag den 15. ds. um 9 Uhr in Opponitz (Bläumauer), am Freitag den 19. ds. (Josefitag) um 8 Uhr in Sonntagberg (Dredlhof), am Sonntag den 21. ds. um 10 Uhr in St. Leonhard a. W. (Köbl), 14.30 Uhr in Konradshaus (Schatzöd), am Sonntag den 28. ds. um 10 Uhr in Waidhofen. Weitere Versammlungen werden noch in St. Georgen i. d. Klaus und Gleiß abgehalten. In Ybbsitz hat die Versammlung bereits stattgefunden und nimmt die Gemeinde die restlichen Anmeldungen entgegen. In Hollenstein wurde die Aktion bereits im Vorjahr in die Wege geleitet.

**Aufforstungsaktion.** Anmeldungen für Aufforstungen, auch wenn sie erst im Herbst 1954 erfolgen, werden nur mehr bis 20. März von der Bauernkammer entgegengenommen.

**Absatzveranstaltung am 1. April in St. Pölten.** Zur Absatzveranstaltung in St. Pölten am 1. April werden voraussichtlich genügend gekörte Stiere und auch trüchtige Kühe und Kalbinnen mit Leistungs- und Abstammungsnachweis aufgetrieben werden, so daß der Bedarf an Vätertieren noch vor der Hauptkörnung gedeckt werden kann.

**Murbodner-Vollversammlung.** Die heurige Vollversammlung der Murbodner Rinderzucht- und Absatzgenossenschaft Waidhofen a. d. Ybbs wird am 23. März in Waidhofen stattfinden.

**Frühjahrsmesse — Agrartagung.** Auf die Mastviehschau, die Sonderschau „Ebt mehr Rindfleisch“ und die Agrartagung am 16., 17. und 18. März mit interessanten Referaten über Tierzucht, Forstwirtschaft und Agrarpolitik wird besonders aufmerksam gemacht. Messeausweise bei der Bezirksbauernkammer erhältlich.

**Steuer.** Die Einbringung des Befreiungsantrages vom Besatzungskostenbeitrag vom Vermögen bei Einheitswerten von 10.000 bis 40.000 S und mindestens drei minderjährigen Kindern ist mit 31. März befristet. Die Einkommen- und Umsatzsteuererklärungen für nichtbuchführende Landwirte sind über Empfehlung der Landwirtschaftskammer noch nicht auszufüllen, da die Verhandlungen noch nicht abgeschlossen sind. Der Termin, bis wann die Erklärungen abgegeben sein müssen und wann die Kammer über die richtige Ausfüllung Auskunft erteilt, wird noch bekanntgegeben.

**Düngeraktion.** Düngeraktion mit Achsfrachtverbilligung wurde ähnlich wie im Vorjahr auch heuer zur Ausschreibung gebracht.

## ANZEIGENTEIL

Neue Rufnummer ab 15. März 1954!

### Rettung Waidhofen a. Y.

Telephon-Nr. 140

ROTES KREUZ  
Bezirksstelle Waidhofen a. d. Y.

### Dank

Für die bewiesene Anteilnahme anlässlich des Ablebens unserer lieben Mutter, Groß- und Schwiegermutter und Schwester, Frau

### Christine Seisenbacher

und für die schönen Kranz- und Blumenspenden sagen wir überallhin innigen Dank. Herzlichst danken wir auch Herrn Dr. Fritz Altneder für die aufmerksame Behandlung, den Hausparteien für die erwiesene Hilfsbereitschaft und allen, die unsere liebe Mutter auf ihrem letzten Wege begleiteten.

Waidhofen a.Y., im März 1954.

Die Kinder und Anverwandten.

### Hausgehilfin

über 18 Jahre, für Geschäftshaushalt gesucht. Jeden zweiten Sonntag dienstfrei. Guter Lohn. Adresse in der Verwaltung des Blattes. 3873

### Tüchtiges, ehrliches

## Mädchen

für Küche, Haus und Garten gesucht. Ökonomie Rieß, Ybbsitz. 3855

### Verlässliche Frau

mit kleiner Rente wird als Vertrauensperson für Landhaushalt gesucht. Anbote unter Nr. 3883 an die Verw. d. Bl. 3883

**Ehrliche Witwe** sucht für 3 bis 4 Stunden im Tag Beschäftigung im Bügeln und Flickern, Kleinkinderaufsicht oder Gasthausbedienung in Waidhofen oder nächster Umgebung. Anfragen erbeten an die Verw. d. Bl. 3881

Für den Frühling **Blusen** in Nylon und Piqué sowie Taft-hübsche blusen in allen Farben zu den billigsten Preisen im

### Kaufhaus Ludwig Palmstorfer

Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz

## Bettfedern

Inlett und Bettzeug

kaufen Sie immer preiswert bei

Schönhacker, Waidhofen a. Y.

## Deutsche Motorräder

Preise stark ermäßigt!

NSU	Fox, Lux, Max, Consul	
Victoria	Bergmeister Kardan, Aero KR	
Triumph	Boss, Cornet	Goggo-Roller 200
Horex	Regina 250, 350, 400 ccm	
Zündapp	Elastic, Norma-Luxus	Roller Bella 150, 200
Heinkel	Tourist-Roller	

Werksvertretung: HUBERT HOJAS, Waidhofen a. d. Y., Tel. 112

Inserieren bringt immer Erfolg!

**NEUE Preisliste**

Melanda mit 37½% Bohnenkaffee	S
1 Rolle	8.80
1 Würfel	- .65

Nur mehr S 8.80

kostet die 20-dkg-Haushaltsrolle Melanda. Auch der Melanda-Würfel wurde vor kurzer Zeit im Preis gesenkt und kostet jetzt nur mehr 65 Groschen. Von feinem Geschmack und gehaltvoll in seinem Aroma ist er auch billig im Verbrauch, der



KAFFEE MITTEL MIT 37½% BOHNENKAFFEE

### Die Zimmerer-Innung Waidhofen a. Y.

ladet die Herren Zimmermeister sowie alle Berufskollegen und Lehrlinge zur

## Josefi-Feier

am Freitag den 19. März 1954 recht herzlich ein. ¼9 Uhr Kirchgang, nach dem Gottesdienst Zusammenkunft in der Herberge Gasthof Zusner (vorm. Gaßner), Wienerstraße. 3878

Zu dem Samstag den 13. März 1954 stattfindenden

## Hausball

erlauben wir uns auf diesem Wege alle herzlichst einzuladen.

Separate Einladungen ergehen nicht! Beginn 19 Uhr, Schrammelmusik.

Anna und Kurt Hoffellner

## FILMBÜHNE

NOWOTNY & BRETTFELD  
Waidhofen a. d. Y., Kapuznergasse 7, Tel. 62

Freitag, 12. März, 6.15, 8.15 Uhr

Samstag, 13. März, 4, 6.15, 8.15 Uhr

### Skandal im Mädchenpensionat

Ein Attentat gegen gute Sitten. Jugendverbot!

Sonntag, 14. März, 4, 6.15, 8.15 Uhr

Montag, 15. März, 6.15, 8.15 Uhr

Dienstag, 16. März, 6.15, 8.15 Uhr

### Salto Mortale

Sensationen auf dem Drahtseil und mit wilden Tieren. Jugendfrei ab 14 Jahre!

Mittwoch, 17. März, 6.15, 8.15 Uhr

Donnerstag, 18. März, 6.15, 8.15 Uhr

### Aufbruch in Marokko

Ein sensationeller Streifen aus einem heißblütigen Land. Jugendverbot!

Jede Woche die neue Wochenschau

### Baugrund

in Waidhofen a. Y. gesucht. Zuschriften an Rechtsanwalt Dr. Wilfried Würll, Waidhofen a. Y., Pocksteinerstr. 5, Tel. 262. 3840

## Klavier

erstklassiger Flügel, zu verkaufen. Schlögelhofer, Lunz a. S. 3871

## Dreireihige steirische Ziehharmonika

zu verkaufen. Franz Tatzreiter, Waidhofen, Hammergasse 8. 3879

Mistbeefenster und 20 m<sup>2</sup> Buchen-Parkettbrett abzugeben. Nusser, Zell. 3886

Guterhaltener Sportkinderwagen preiswert abzugeben. Tomschi, Böhlerwerk 93. 3880

## Schrottmühle

neuwertig, wird preiswert abgegeben. Maria Langsenlehner, Unterkapelln, Windhag, Post Waidhofen a. d. Ybbs. 3882

## Liefere fabriksneue Herde

bei Übernahme Ihres alten, unbrauchbaren Herdes. Zuschriften: Postfach 75, St. Pölten I. 3876

## NSU

neuwertig, zu verkaufen. Zu besichtigen: Unterzell 15. 3874

Puch 150 TL zu verkaufen. Waidhofen, Ybbsitzerstraße 88, Tür 1. 3877

## Motorrad Puch 150

neuwertig, zu verkaufen. M. Witz, Steyr, Wokralstr. 9, oder J. Langwieser, Kematen Nr. 12. 3872

## Motorrad

350 cm<sup>3</sup> Austria, billigst zu verkaufen. Zu besichtigen Samstag Waidhofen, Weyerstraße 14. 3888

ERSATZTEILE für

**JEEP  
DODGE  
G. M. C.  
MACK**

3521

Autohaus „Augum“, Ges. m. b. H. Wien XII, Gaudenzdorfer Gürtel 39 A 30 0 79

Wiener Internationale Automobil-Ausstellung 1954 Halle G, Stand 7107

Jeder Anfrage an die Verwaltung des Blattes bitten wir S 2.50 in Briefmarken zur Rückantwort beizufügen!

Eigentümer, Herausgeber, Verleger und Drucker: Leopold Stummer, Waidhofen a. Y., Oberer Stadtplatz 31. Verantwortlich: Alois Deiretsbacher, Waidhofen a. d. Ybbs, Oberer Stadtplatz 31.